

skw.
PIESTERITZ



SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH

Umwelterklärung 2025

STANDORTE PIESTERITZ, CUNNERSDORF UND LEUNA FÜR DAS BERICHTSJAHR 2024

skw.
PIESTERITZ

Vorwort der Geschäftsführung

SKW Piesteritz steht als größter Ammoniak- und Harnstoffproduzent Deutschlands seit 1993 für eine stabile Versorgung der Industrie mit bedeutenden Grundchemikalien. Zugleich stehen wir an der Seite der Landwirte und unterstützen diese mit Expertise und innovativen Premiumdüngern beim Erreichen ihrer Klimaziele. So konnte bereits in der Produktion der CO₂-Fußabdruck unserer alpha-Produkte durch den Einsatz von Biomethan 2024 erstmals im Vergleich zu den konventionellen Produkten der SKW Piesteritz um bis zu 90 Prozent gesenkt werden. Gemeinsam mit unseren Partnern leisten wir so bereits heute einen wertvollen Beitrag für eine klimafreundlichere Lebensmittelwertschöpfung oder Logistik.

Rückblickend haben uns die vergangenen Jahre jedoch in vielerlei Hinsicht auf die Probe gestellt: Die volatilen Energiemärkte, die teils extrem hohen Kosten für Rohstoffe und die überbordende Bürokratie waren nicht nur für den Geschäftsbetrieb herausfordernd, sondern haben auch unseren ambitionierten Transformationspfad auf die Probe gestellt. Die geopolitische Lage und die permanent angespannten Marktbedingungen, insbesondere im Bereich Harnstoff, stellen uns nahezu täglich vor neue Aufgaben und fordern höchste Flexibilität. Dennoch bleibt unser Kurs klar: Wir wollen eine nachhaltige Transformation vorantreiben und unser Unternehmen zukunftssicher aufstellen – sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich.

In eindringlichen Appellen an die Politik weisen wir kontinuierlich auf die immensen Herausforderungen hin, die unsere Branche belasten. Die Grundstoffchemie ist ein Pfeiler der Wirtschaft; unzählige Wertschöpfungsketten bedürfen unserer Produkte, zehntausende von Produkten benötigen die von der Grundstoffchemie hergestellten Stoffe wie z. B. Harnstoff. Bricht dieser weg, stellt das die gewohnt sichere Versorgung mit Produkten des täglichen Bedarfs infrage. Auch für die Autonomie und Wehrhaftigkeit Europas ist die hiesige Chemie essenziell. Dieser Verantwortung sind wir uns bewusst. Deshalb setzen wir uns vehement für den Erhalt der systemrelevanten Grundstoffchemie in Deutschland ein.

Unser Engagement für eine umweltfreundlichere und ressourcenschonende Produktion bleibt dabei unverändert und gewinnt durch die schwierigen Rahmenbedingungen sogar an Bedeutung. So haben wir bereits eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt, die unsere Produktion effizienter und klimafreundlicher gestalten und gleichzeitig die Resilienz unseres Unternehmens stärken. Bedeutende Investitionsprojekte wie der Ersatz der CO₂-Vorverdichter, der Neubau eines hochmodernen H₂-ready Industriekraftwerkes sowie die Errichtung eines weiteren Ammoniakaltlagertanks werden vorangetrieben und spiegeln unsere Zuversicht in eine erfolgreiche Zukunft des Standorts wieder.

Die Umstellung auf nachhaltige Produktionsprozesse erfordert nicht nur innovative Technologien und das Know-how unserer Mitarbeiter, sondern auch die enge Zusammenarbeit mit unseren Partnern, Lieferanten, Kunden und der gesamten Wertschöpfungskette. Durch stetige Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie die Förderung von Kreislaufwirtschaftsmodellen wollen wir unsere Position als Vorreiter im Bereich der umweltfreundlichen Düngemittelproduktion weiter festigen. Unser Ziel ist es, Industriechemikalien und Agrochemie noch umweltverträglicher herzustellen und gleichzeitig die Effizienz unserer Prozesse zu steigern. Dabei behalten wir immer im Blick, wie wichtig es ist, in diesen unsicheren Zeiten wirtschaftlich stabil zu bleiben, um weiterhin Verantwortung für unsere Mitarbeiter, für die Region und für die Umwelt zu übernehmen und einen Beitrag zu einer nachhaltigeren Zukunft zu leisten.

Alle Aktivitäten der SKW Piesteritz fußen auf Prozessen des integrierten Managementsystems, welche im April 2025 der alljährlichen Kontrolle durch vier unabhängige Auditoren in den Sachgebieten Qualität (ISO 9.001), Umweltmanagement (ISO 14.001/EMAS) sowie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (ISO 45.001) unterzogen wurden. Die wichtigsten Ergebnisse des Managementsystems finden Sie in dieser neuen Umweltklärung 2025.



Petr Cingr
Vorsitzender der Geschäftsführung
SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH

Inhalt

- 01_ Vorwort der Geschäftsführung
- 03_ SKW Piesteritz – natürlich erfolgreich

■ 04_ Unsere Standorte

- 04_ Unternehmenssitz der SKW Piesteritz im Agro-Chemie Park in Luthrstadt Wittenberg
- 04_ Betriebsstätte am Chemiestandort Leuna
- 05_ Landwirtschaftliche Anwendungsforschung in Cunnersdorf (Leipzig)
- 06_ Unternehmensstruktur
- 07_ Wesentliche Themen auf einen Blick
- 08_ Unternehmenspolitik

■ 11_ Wirtschaft

- 12_ Produktion innovativer Produkte
- 13_ Produktion von Ammoniak im KELLOGG-Verfahren
- 13_ Produktion von Harnstoff im Stripping-Verfahren der Firma STAMICARBON
- 13_ Produktion von Ammoniumnitrat-Harnstoff-Lösung (AHL)
- 13_ Produktion von Salpetersäure im Oswald-Verfahren
- 13_ Produktion von Polymeren und Salmiakgeist
- 13_ Produktion am Standort Leuna
- 14_ Produktpalette Industriechemie
- 14_ Ammoniak
- 14_ Harnstoff
- 14_ Salpetersäure
- 14_ Entstickungsmittel für Verbrennungsabgase
- 14_ NO_x-Reduktionsmittel für Fahrzeuge

- 15_ Produktpalette Agrochemie
- 16_ Forschung und Entwicklung
- 16_ Analytik
- 16_ Chemische Forschung
- 17_ Anlagenkomplex im Agro-Chemie Park
- 18_ Anlagenkomplex SKW Piesteritz
- 19_ Risikomanagement
- 19_ Umsatzentwicklung
- 20_ Investitionen in die Zukunft
- 22_ Gefahrenabwehr und Sicherheit

■ 24_ Umweltschutz

- 25_ Umweltleistungen
- 27_ Umweltaspekte am Standort Piesteritz
- 28_ Energie
- 30_ Einsatz von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen
- 31_ Wasser
- 33_ Abfall und Kreislaufwirtschaft
- 34_ Treibhausgasemissionen
- 35_ Emissionen in die Atmosphäre
- 36_ Lärm
- 37_ Biologische Vielfalt
- 38_ Umweltaspekte am Standort Cunnersdorf
- 39_ Energie
- 39_ Wasser
- 40_ Abfall
- 41_ Biologische Vielfalt
- 41_ Emissionen
- 42_ Ressourceneffiziente Düngestrategien
- 43_ Umweltaspekte am Standort Leuna
- 43_ Energie
- 43_ Einsatz von Wasser
- 44_ Abfall
- 45_ Biologische Vielfalt

- 45_ Emissionen in die Atmosphäre
- 45_ Treibhausgasemissionen

■ 46_ Mitarbeiter und Gesellschaft

- 47_ Soziale Verantwortung
- 47_ Spenden und Sponsoring
- 48_ futura Science Center
- 49_ Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- 50_ Gesundheitszentrum „Medicum“
- 50_ Kindereinrichtungen
- 51_ Vertrauensvolle Partnerschaften und offene Kommunikation

■ 55_ Unternehmensführung und -steuerung

- 56_ Integriertes Managementsystem
- 58_ Gültigkeitserklärung
- 59_ Erklärung der Geschäftsführung zum Umweltmanagement

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung (z. B. Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

SKW Piesteritz – natürlich erfolgreich

Die SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH (SKW Piesteritz) – Deutschlands größter Ammoniak- und Harnstoffproduzent – ist nicht nur für Lutherstadt Wittenberg, sondern für die ganze Region und für Sachsen-Anhalt ein Leuchtturm – und hat darüber hinaus für Deutschland Modellcharakter. Der Industrie- und Forschungsstandort im Ortsteil Piesteritz hat eine lange Tradition. Er blickt zurück auf eine über 100-jährige Geschichte, die technologische Spitzenleistungen hervorgebracht hat. Das Unternehmen kann im Volllastbetrieb jährlich fünf Millionen Tonnen wichtige Waren und Grundchemikalien produzieren, die ihren Weg in Form von Düngemitteln und Industriechemikalien wie Kristallharnstoff oder die Harnstofflösung AdBlue® über ein intelligentes Logistikkonzept zum Kunden finden. Der Ausbau und die Weiterentwicklung des Produktportfolios sowie die digitale und nachhaltige Transformation sind bedeutende strategische Ziele und langfristige Grundvoraussetzung für die Perspektive des Chemiestandorts.

Zukunftssichere Arbeitsplätze sind das eine, ein attraktives Umfeld für Nachwuchskräfte ist aber mindestens genauso wichtig. Und so sind in den vergangenen Jahren einzigartige Angebote entstanden, die das Leben der 860 Mitarbeiter jeden Tag angenehmer machen und auch externe Fachkräfte bestärkt, sich bei SKW Piesteritz zu

bewerben. Der Nachwuchs ist in drei Betriebskindergärten und einem Hort optimal betreut, fit und gesund kann man sich im Gesundheitszentrum "Medicum" halten und das nötige Fachwissen wird im Aus- und Weiterbildungszentrum auf dem modernen Chemie Campus vermittelt. Die Weichen für die Zukunft sind gestellt. Und die lässt sich in der Lutherstadt Wittenberg nirgendwo besser erforschen als in unserem futura Science Center.

SKW Piesteritz ist eine 100-prozentige Tochter der tschechischen AGROFERT, a.s.. Zum AGROFERT-Konzern gehören mehr als 220 Unternehmen mit etwa 31.000 Mitarbeitern in 15 Ländern. Damit ist er der größte Konzern in der tschechischen und slowakischen Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie, der größte private Arbeitgeber in der Tschechischen Republik und ihr drittgrößtes Unternehmen. AGROFERT ist außerdem der zweitgrößte Hersteller von Stickstoffdüngemitteln in Europa.

Weiterführende Informationen*

Imagefilm SKW Piesteritz



Websites

www.skwp.de
www.futurea.de
www.duegerfuchs.de
www.agrofert.de
www.agrofert.cz



* aktive Internetverbindung erforderlich

Unsere Standorte

Unternehmenssitz der SKW Piesteritz im Agro-Chemie Park Lutherstadt Wittenberg

Die Chemieindustrie prägt die Lutherstadt Wittenberg. Der Ortsteil Piesteritz hat sich zu einem leistungsfähigen industriellen Kern mit beachtlichem Forschungs- und Innovationspotenzial entwickelt. Im Agro-Chemie Park sind inzwischen mehr als 50 Firmen ansässig. Kernunternehmen und Betreiber des Parks ist SKW Piesteritz. Der sichere und ressourcenschonende Betrieb hat für das Unternehmen dabei oberste Priorität. Der Agro-Chemie Park liegt im Mittelpunkt Europas sowie in zentraler Lage in Deutschland. Die beiden bedeutendsten Bahnmagistralen Ost- und Mitteldeutschlands kreuzen sich in der Lutherstadt Wittenberg. Die Autobahn A9 von Berlin nach München verläuft unmittelbar durch den Landkreis.

Die Metropole Berlin im Norden, die Messestadt Leipzig im Süden sowie die Landeshauptstadt Magdeburg im Westen sind weniger als 100 Kilometer entfernt und über den Ökobahnhof Wittenberg mit zahlreichen ICE-Halten in weniger als einer Stunde zu erreichen. Ein weiterer Standortvorteil besteht in der direkten Anbindung an das bundesdeutsche Wasserstraßennetz über die Elbe. Die Lutherstadt Wittenberg mit ihren knapp 45.000 Einwohnern ist der Verwaltungssitz des Landkreises Wittenberg und beheimatet mit dem Lutherhaus, der Schlosskirche, der Stadtkirche St. Marien und dem Melanchthonshaus sowie dem benachbarten Gartenreich Dessau-Wörlitz die dichteste Ansiedlung von UNESCO-Welterbestätten Deutschlands.

Betriebsstätte am Chemiestandort Leuna

Mit Wirkung zum 11. Juli 2022 wurde die bisherige Betriebsstätte der AGROFERT Deutschland in Leuna, die für die Unternehmensgruppe bereits seit vielen Jahren als Lohnproduzent tätig war, ein Teil von SKW Piesteritz. Die Neuordnung der Aktivitäten ist ein Baustein in der strategischen Neuausrichtung der beiden Unternehmen: SKW Piesteritz konzentriert das Produktionsgeschäft unter ihrer Führung, AGROFERT Deutschland fokussiert sich auf die Handelsaktivitäten. Der neue Chemiestandort von SKW Piesteritz

greift über den Dienstleister InfraLeuna auf ein professionelles Betreiberkonzept zu. Auf insgesamt 2,5 ha Fläche stehen hochmoderne Anlagen zur Produktion, Verpackung und Distribution von innovativen Flüssigdüngerspezialitäten zur Verfügung. Hierzu zählen ein Tanklager mit zehn Großtanks, eine Feststofflagerhalle sowie ein Hochregallager mit 1.055 Lagerplätzen. Die Lagerkapazitäten umfassen insgesamt 11.100 m³ für Flüssigdünger und 1.500 Tonnen für Feststoffe.





Landwirtschaftliche Anwendungsforschung in Cunnersdorf (Leipzig)

Die Aktivitäten der Landwirtschaftlichen Anwendungsforschung in Cunnersdorf (Leipzig) konzentrieren sich auf innovative, ressourcenschonende Lösungen für eine nachhaltige, profitable Landwirtschaft. Hier nutzt SKW Piesertitz jahrzehntelange Erfahrungen auf den Gebieten Pflanzenernährung, Bodenkunde und Pflanzenbau, um der Landwirtschaft innovative Lösungen für eine hoch effiziente Düngung zur Verfügung zu stellen.

In den Labor-, Gewächshaus- sowie Feldversuchen der Landwirtschaftlichen Anwendungsforschung greifen Forschung und Praxis eng ineinander. In der traditionsreichen Versuchsstation werden auf rund 145 ha relevante landwirtschaftliche Kulturen angebaut. Auf jährlich 15 bis 20 ha werden randomisierte Exaktversuche durchgeführt, die insgesamt annähernd 4.000 Parzellen umfassen. Neben umfangreichen Versuchsprogrammen vor Ort werden in ganz Deutschland weitere Versuche wissenschaftlich betreut und durchgeführt. Unterstützt wird dieses Programm durch die aktive Zusammenarbeit mit Partnern aus der Wissenschaft und der Wirtschaft in Förderprojekten des Bundesminister-

iums für Ernährung und Landwirtschaft (StaPrax-Regio, NAWIRA, NeatWheat, NITRIKLIM) für eine nachhaltige und zukunftsfähige Landwirtschaft in Deutschland.

Regelmäßig wird die Versuchsstation und deren Arbeitsweise von der Fachbehörde zur GEP überprüft. GEP steht für Gute Experimentelle Praxis und ist ein sichtbares Zeichen für eine sehr hohe Versuchsqualität. Im Jahr 2023 wurde die Landwirtschaftliche Anwendungsforschung in das bundesweite „Netzwerk Leitbetriebe Pflanzenbau“ aufgenommen. Das durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft initiierte Netzwerk trägt dazu bei, modernen biodiversitäts- und umweltschonenden Pflanzenbau für die Öffentlichkeit erlebbarer zu machen. Unter anderem wird aufgezeigt, dass sich umweltfreundliches Wirtschaften und eine hohe Intensität und Flächeneffizienz nicht ausschließen, sondern vielmehr einen substantziellen Beitrag zum Ressourcen- und Klimaschutz leisten. Die Aktivitäten innerhalb dieses Netzwerks sowie der Dialog mit der landwirtschaftlichen Praxis wurden im Jahr 2024 weiter ausgebaut (siehe Abschnitt [Forschung und Entwicklung](#)).

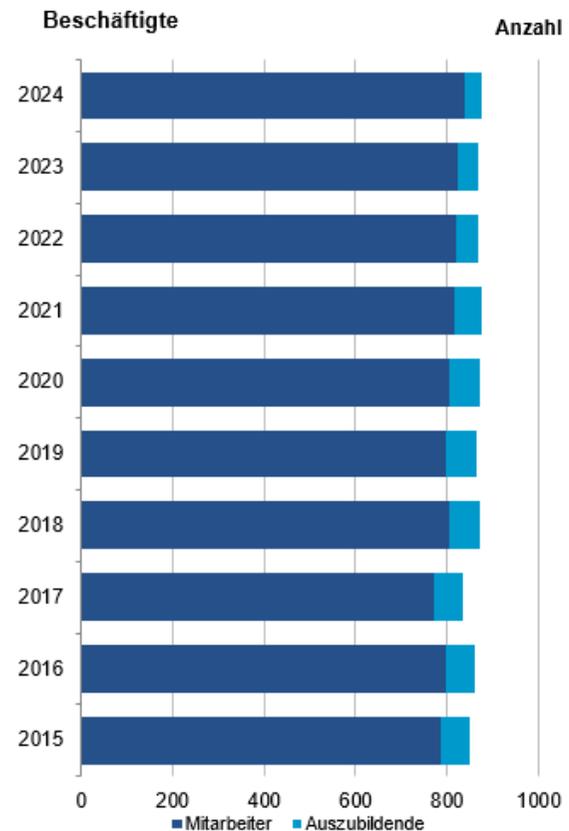
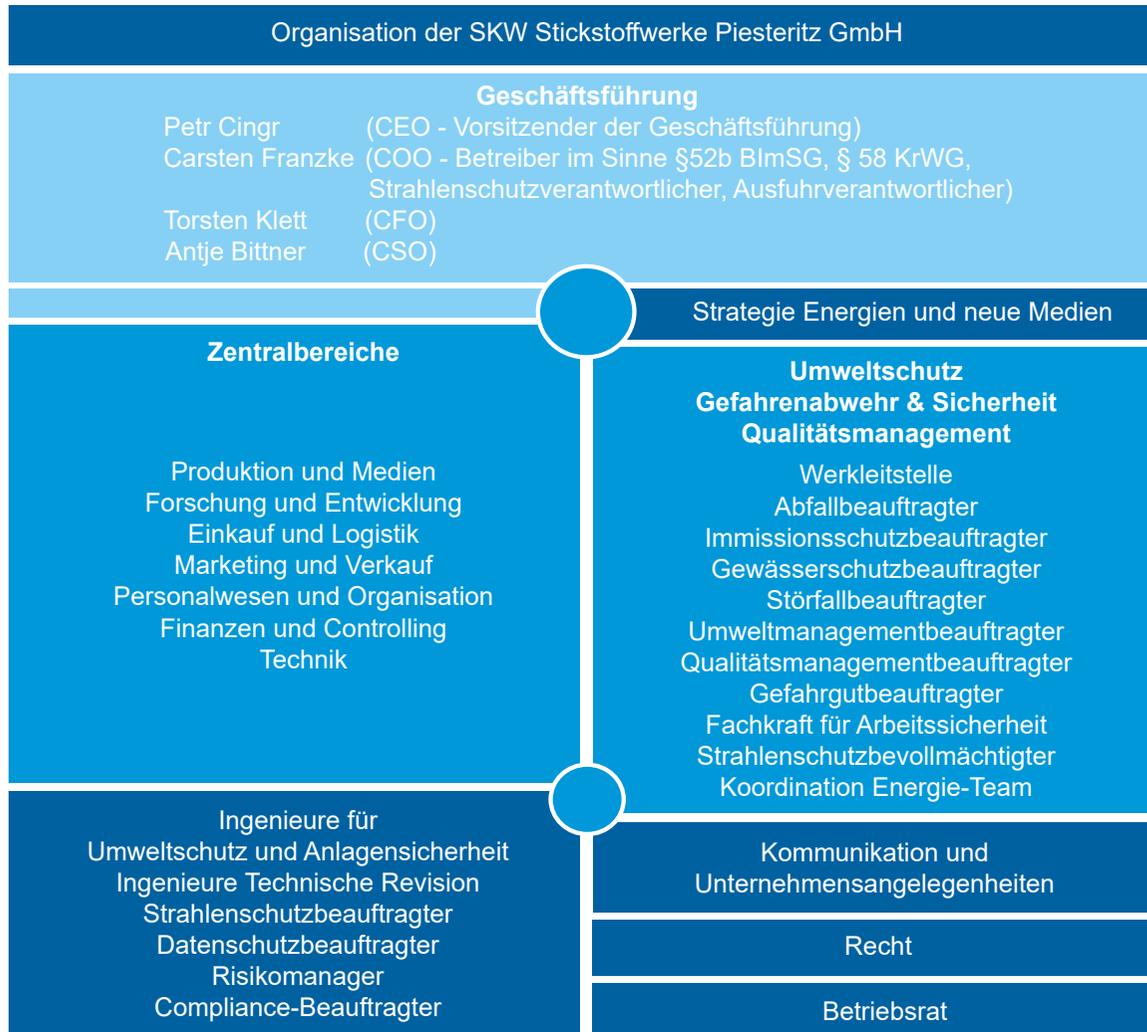
Unternehmensstruktur

Die Geschäftsführung stellt alle zur Aufrechterhaltung sowie fortlaufenden Weiterentwicklung des Managementsystems notwendigen Ressourcen bereit.

In Umsetzung des betrieblichen Vorschlagwesens wird dabei die Beteiligung aller Mitarbeiter gefördert.

Beratende, kontrollierende und unterstützende Funktionen werden durch die betrieblich Beauftragten wahrgenommen. Jeder Mitarbeiter ist für die Ausübung der ihm übertragenen Aufgaben unter Einhaltung der bindenden Verpflichtungen verantwortlich.

Nachfolgend dargestellt ist die Anzahl der Beschäftigten im Unternehmen. Für 2024 beträgt der Frauenanteil rund 19 Prozent.



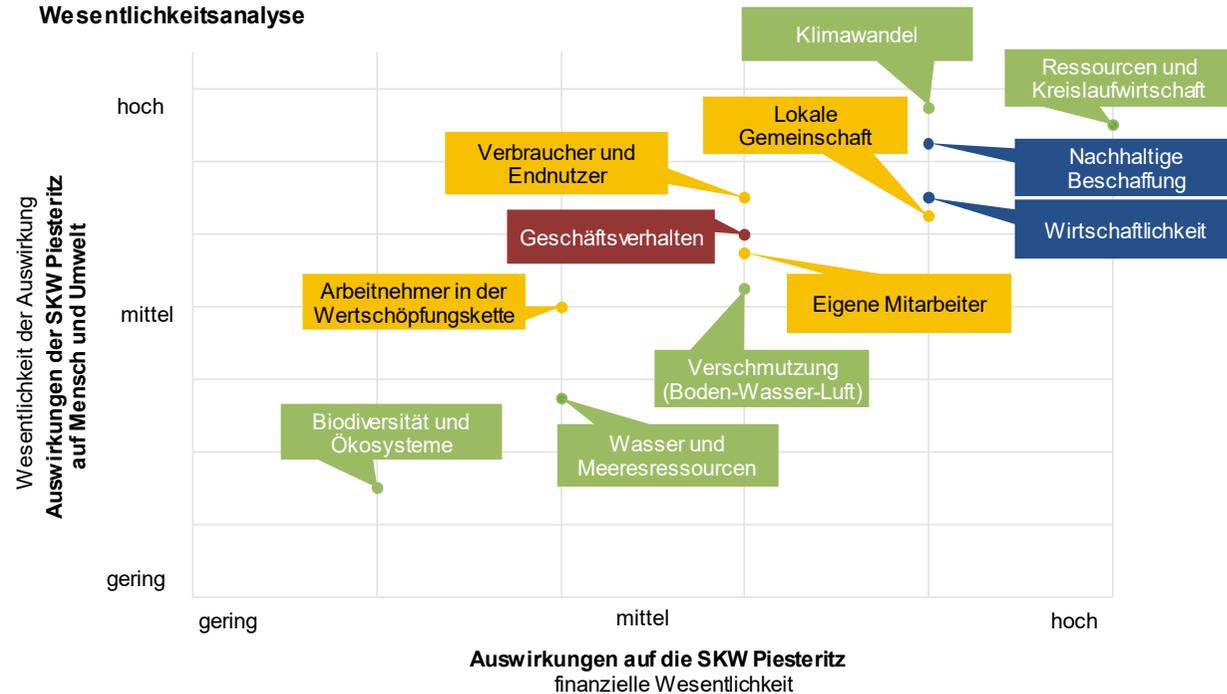
Wesentliche Themen auf einen Blick

SKW Piesteritz ist ein erfolgs- und nachhaltigkeitsorientiertes Unternehmen, das die Bedürfnisse der Mitarbeiter, Kunden, Geschäftspartner und der Öffentlichkeit in den Mittelpunkt seines Handelns stellt. Unter nachhaltiger Entwicklung verstehen wir ein ausgewogenes und eng verknüpftes Verhältnis von ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten, die von einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -steuerung begleitet werden.

Mit unserem Handeln schaffen wir nachhaltige Lösungen fürs Leben und konzentrieren uns dabei immer auf das Wesentliche. Mit Hilfe von bewährten Instrumenten, wie beispielsweise der Analyse unseres Kontextes und der Umweltaspekte sowie dem Risikomanagement, bewerten wir in diesem Zusammenhang seit vielen Jahren regelmäßig, welche Auswirkungen Nachhaltigkeitsaspekte auf unseren Geschäftserfolg und welche Auswirkungen unsere Tätigkeiten auf Mensch und Umwelt haben. Im Ergebnis werden Prioritäten für alle relevanten Unternehmensentscheidungen abgeleitet. Die Ergebnisse der Bewertung 2024 sind nachfolgend zusammenfassend dargestellt.

Mit unserer Geschäftstätigkeit streben wir an, einen Mehrwert für die Gesellschaft zu schaffen. Hierbei orientieren wir uns an den 17 internationalen Zielen der Vereinten Nationen zur nachhaltigen Entwicklung. In dieser Umwelterklärung stellen wir dar, welchen relevanten Beitrag SKW Piesteritz zu ausgewählten Zielen leistet.

Wesentlichkeitsanalyse



Handlungsfelder:

-  **Wirtschaft**
-  **Umweltschutz**
-  **Mitarbeiter und Gesellschaft**
-  **Unternehmensführung und -steuerung**

Unternehmenspolitik



Der Erfolg von SKW Piesteritz ist der Beleg für gelungene strategische Unternehmensführung in 30 Jahren Firmengeschichte. Wie dieser Erfolg vor dem Hintergrund der aktuellen Marktentwicklungen, umfangreichen gesetzlichen Verschärfungen und gesellschaftlich langfristigen Veränderungen fortgeführt werden kann, wurde in den letzten Jahren intensiv bewertet. Im Ergebnis zahlreicher Strategieworkshops wurde unsere Unternehmenspolitik von Mitarbeitern und Führungskräften wie nachfolgend dargestellt grundlegend weiterentwickelt.

Aufbauend auf einem Fundament gemeinsamer Werte bilden die, in vier Handlungsfeldern verankerten, neun strategischen Ziele die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung von SKW Piesteritz.

Die Strategie wird durch konsequentes, gesamtheitlich orientiertes Handeln im Einklang mit den im nachfolgend dargestellten Strategiehaus verankerten Grundsätzen der Unternehmenspolitik umgesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt.

Unsere strategischen Ziele werden mit folgenden wesentlichen umweltrelevanten Leitsätzen unteretzt, die den Rahmen zur Festlegung operativer Ziele und Maßnahmen setzen und von jedem Mitarbeiter zu berücksichtigen sind:



1 | Wirtschaft

1.1 Weiterentwicklung des Portfolios der innovativen Qualitätsprodukte

■ Wir engagieren uns für erfolgsversprechende Weiterentwicklungen vorhandener Produkte sowie Neuentwicklungen von Produkten auf Basis von AHL und Harnstoff. Bei Forschungs- und Entwicklungsprojekten werden neben dem Qualitätsziel die Umwelt-, Energie- und Sicherheitsaspekte von uns frühzeitig berücksichtigt.

1.2 Entwicklung von neuen kundenorientierten Lösungen

■ Wir unterstützen unsere Kunden bei der Lösung ihrer Umweltaufgaben durch Beratung und Weiterentwicklung unserer Produkte, Anwendungen und Systeme.

1.3 Stärkung nachhaltiger Lieferketten

■ Zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit verfolgen wir eine ständige Verbesserung der Flexibilität, der Lieferzeiten sowie der Zuverlässigkeit. Damit ermöglichen wir eine ökonomisch und ökologisch effiziente Logistik, in der Leerlaufzeiten minimiert und Durchsatzfrequenzen erhöht werden.

■ Neben wirtschaftlichen Leistungen wählen wir unsere Lieferanten und Dienstleister nach den Kriterien umweltverträglicher und energieeffizienter Produktions- und Arbeitsweisen sowie sozialer Standards aus, beziehen die Partner hierzu vertraglich mit ein und sichern so eine nachhaltige und faire Beschaffung.

■ Wir erwarten von unseren Geschäftspartnern eine sichere und zuverlässige Versorgung mit Gütern und Leistungen entsprechend unserem Bedarf und unserer Unternehmenspolitik.

2 | Umweltschutz

2.1 Zukunftsfähige umweltfreundliche und sichere Produktion

■ Es gilt der Grundsatz: Sicherheit vor Produktion.

■ Ökonomie und Ökologie stehen für uns im Einklang. Wir betreiben integrierten Umweltschutz sowie ressourcenschonende Energiepolitik schon bei der Planung neuer Produkte, Dienstleistungen, Verfahren und Anlagen.

■ Wir verpflichten uns zur fortlaufenden Verbesserung der umwelt- und energiebezogenen Leistung sowie Vermeidung von Umweltbelastungen und setzen Ressourcen effizient ein. In diesem Zusammenhang streben wir eine hohe technische Verfügbarkeit und optimale, möglichst konstante Auslastung der Produktionsanlagen an, um damit verbundene direkte Emissionen zu reduzieren. Dabei spielt unsere Strategie einer vorbeugenden zustandsorientierten Instandhaltung sowie vorausschauenden Planung und Umsetzung von Investitionen eine übergeordnete Rolle.

2.2 Lebenswegorientierte Verbesserung des ökologischen Fußabdrucks

■ Wir streben die Verbesserung indirekter Umweltaspekte entlang der Wertschöpfungskette unserer Produkte und Dienstleistungen an. Dabei fokussieren wir uns auf die Umweltverträglichkeit einer effizienten Anwendung unserer Produkte und denken in zusammenhängenden Rohstoffkreisläufen.

3 | Mitarbeiter und Gesellschaft

3.1 Motivation durch Qualifikation und Überzeugung

■ Die Entwicklung und Förderung von Mitarbeitern und Führungskräften soll der Stärkung individueller Leistungsfähigkeit, des Engagements und der Zufriedenheit der Belegschaft dienen. Dabei werden Eigeninitiative und eigenverantwortliches Handeln durch das Übertragen von Verantwortung gestärkt.

■ Jeder Mitarbeiter ist zum unternehmerischen Handeln aufgerufen, um SKW Piesteritz auf dem Weg in die Zukunft aktiv mitzugestalten und sein Wissen und Ideen dazu einzubringen. Dafür fördern wir Instrumente der Mitarbeiterbeteiligung.

3.2 Vertrauensvolle Partnerschaften und offene Kommunikation

■ Durch Vertrauen, Verständnis, Respekt und gegenseitige Achtung streben wir langfristige, wirtschaftlich gesunde Partnerschaften an. Wir suchen den Dialog mit unseren Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Arbeitnehmervertretern, Nachbarn und der breiten Öffentlichkeit.

■ Wir informieren transparent nach innen und außen über Erfolge und Probleme.

■ Unsere Kommunikation basiert auf dem Bekenntnis zur Chemie als Naturwissenschaft und ihrer nutzenstiftenden Anwendung im industriellen und konsumnahen Bereich.

4 | Unternehmensführung und -steuerung

4.1 Digitale Transformation und Prozessoptimierung

■ Wir verpflichten uns zur Einhaltung aller einschlägigen Gesetze und Vorschriften, Anweisungen und Richtlinien für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und -steuerung.

■ Wir setzen effiziente gesamtheitlich ausgerichtete Prozesse und das Prinzip der kontinuierlichen Verbesserung im Einklang mit unserer Unternehmenspolitik um. Hierbei unterstützt ein strategisches Portfolio-Management bei der Priorisierung von Maßnahmen.

4.2 Bündelung von Kompetenzen

■ Wir streben die bestmögliche Nutzung von Synergien in der Unternehmensgruppe an und bündeln in diesem Sinne Kompetenzen. Die Ziele von SKW Piesteritz und die ihrer Tochterunternehmen folgen der Ausrichtung des AGROFERT-Konzerns.





Wirtschaft

Auf einen Blick: Unser Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele



Nr. 1

Größter Ammoniak- und Harnstoffproduzent Deutschlands

ca. **2.500.000 Tonnen**
Produkte werden durchschnittlich
pro Jahr versandt

65 Prozent
der Versorgung von Bevölkerung und
Wirtschaft hängen direkt von AdBlue® ab
– wir gehören zu den größten
Herstellern Deutschlands

50 Jahre
unschlagbare Erfahrung:
Ammoniakproduktion am Standort

über **100 Patente**
der SKW Piesteritz

Ausgezeichnet

einzigartige Produktspezialitäten
(z.B. ALZON neo-N® und PIAGRAN®pro
2018 mit dem Preis der Umweltallianz
Sachsen-Anhalt prämiert

ATMOWELL® -Technologie:
2024 prämiert mit dem Innovation Award
EuroTier der DLG in Silber und Finalist der
Umweltallianz Sachsen-Anhalt)

mehr als **50 Prozent**
werden umweltfreundlich per Schiene
transportiert

etwa **65 Mitarbeiter**
in Forschung, Entwicklung
und Analytik

34 Kilometer
Gleise auf dem Werksgelände

mehr als **200.000 Tonnen**
Lagerkapazität für feste und flüssige Produkte

Priorität 1
Systemrelevante Produktion von Industrie-
und Agrochemie in Lutherstadt Wittenberg

50 Prozent
aller weltweit produzierten
Nahrungsmittel basieren auf dem
Einsatz von Mineraldüngern

Produktion innovativer Produkte

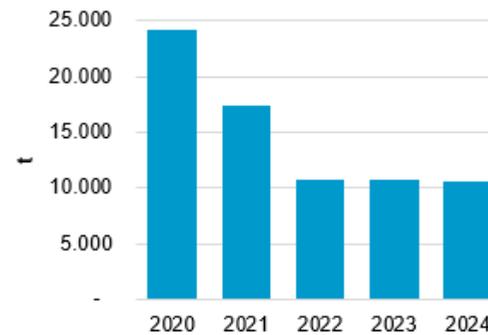
Das Produktportfolio von SKW Piesteritz umfasst eine breite Palette von Spezialitäten der Agro- und Industriechemie. Bedingt durch die mittlerweile seit drei Jahren anhaltende herausfordernde Marktsituation wurden seit 2022 auch bei uns deutlich weniger Produktmengen als in den Vorjahren verkauft. Gemäß der Neufassung des Anhangs IV der EMAS-Verordnung wird die verkaufte Produktmenge als Referenzwert zur Bildung der spezifischen Umweltkennzahlen für den Standort Piesteritz gewählt.

Etwa die Hälfte aller Produkte wird bereits über den umweltfreundlichsten Transportweg per Schiene zum Kunden versandt. Seit vielen Jahren werden hier zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die Umweltauswirkungen der Logistik weiter zu reduzieren. So fokussiert sich SKW Piesteritz beispielsweise darauf, den Waggonpark nachhaltiger zu gestalten, indem dieser fortlaufend verjüngt

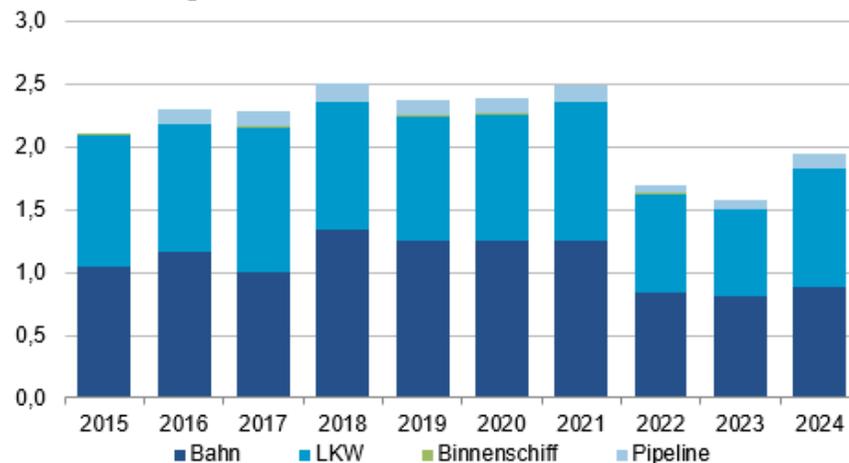
und mit größerem Fassungsvermögen für eine effizientere Auslastung pro Zug ausgelegt wird. Ein weiteres Beispiel stellt der Versand erster Produktmengen per Hybridschiff im Jahr 2024 dar. Diese sind mit Dieselmotoren ausgestattet, deren Stickoxidemissionen durch den Einsatz von Harnstofflösung um fast 100 Prozent im Vergleich zu konventionellen Antrieben reduziert sind. Sie ermöglichen ein emissions- und geräuscharmes Ein- und Auslaufen im Hafengebiet.

Für den Standort Leuna wird als Referenzwert zur Bildung spezifischer Kennzahlen die Produktionsmenge zugrunde gelegt. Diese setzt sich aus der Menge der hergestellten Flüssigdünger und des abgefüllten Stickstoffoptimierers im Produktportfolio zusammen. Abhängig vom angespannten Marktumfeld liegen die Produktionsmengen seit 2022 auf vergleichbar niedrigem Niveau.

Produktionsmenge Standort Leuna



Versandmengen Mio. t



Produktion von Ammoniak im KELLOGG-Verfahren

In zwei Anlagen wird aus Erdgas, Wasserdampf und Luft ein Stickstoff-Wasserstoff-Gasgemisch hergestellt, das zu Ammoniak umgesetzt wird. Dabei entsteht in der Vorstufe auch Wasserstoff, sodass SKW Piesteritz bereits heute ein bedeutender Wasserstoffherzeuger ist. Die Stufen der Synthesegaserzeugung und die Ammoniaksynthese selbst sind zu einem stofflich und energetisch integrierten Prozess zusammengefasst. Die Reaktionswärme der einzelnen Prozessstufen wird direkt in integrierten Dampferzeugern durch energetische Rückkopplungen und mittels Kraft-Wärme-Kopplung weitestgehend zurückgewonnen. Dies ist eine wesentliche Basis für den Energieverbund des Standortes.

Produktion von Harnstoff im Stripping-Verfahren der Firma STAMICARBON

Den zweiten Teil im Anlagenverbund bilden drei Harnstoffanlagen und der Harnstoffversandkomplex. Die Ausgangsstoffe für die Harnstoffsynthese sind Ammoniak (NH_3) und Kohlendioxid (CO_2), wobei das CO_2 bei der Synthesegasproduktion der Ammoniakanlagen zwangsweise anfällt und so verwertet werden kann, anstatt ungenutzt in die Atmosphäre emittiert zu werden. Für feste Produkte wird die Harnstofflösung aufkonzentriert, die gebildeten Kristalle abgetrennt, aufgeschmolzen und der Formgebung (Prillierung oder Granulierung) unterzogen. Flüssige harnstoffhaltige Produkte werden überwiegend direkt aus der Harnstofflösung hergestellt. Der gesamte Harnstoffprozess basiert auf einer Reihe stofflicher Kreislaufprozesse, die es ermöglichen, nicht umgesetzte Einsatzstoffe zurückzugewinnen und damit fast vollständig in Endprodukte umzuwandeln. Energetisch sind die Harnstoffanlagen komplett in den Energieverbund integriert. Nach Nutzung der

eingesetzten Energie in Form von Mitteldruckdampf wird die Restenergie durch Kraft-Wärme-Kopplung als Niederdruckdampf und Elektroenergie verwendet. Der Niederdruckdampf wird hauptsächlich zu Heizzwecken eingesetzt. Das für die schwefelhaltigen Feststoffdünger benötigte Ammoniumsulfat wird am Standort hergestellt.

Produktion von Ammoniumnitrat-Harnstoff-Lösung (AHL)

Die AHL-Anlagen bilden den dritten Teil im Anlagenverbund des Düngemittelkomplexes und sind zugleich integrierter Bestandteil der Harnstoffproduktionsanlagen. Bei der Reaktion von Salpetersäure mit Ammoniak unter Zugabe von Harnstofflösung entsteht eine wässrige Ammoniumnitrat-Harnstoff-Lösung mit einem Stickstoffgehalt von 28 bzw. 30 Prozent, welche die Basis für eine Reihe verschiedener Flüssigdünger mit Schwefel bzw. Nitrifikationsinhibitoren bildet. Auch hier wird über Wärmetauschvorgänge und den stofflichen wie energetischen Verbund mit dem Harnstoffprozess eine gute Energieausnutzung erreicht.

Produktion von Salpetersäure im Ostwald-Verfahren

Aus dem am Standort produzierten Ammoniak sowie Luft wird im kontinuierlichen Betrieb nach dem Ostwald-Verfahren Salpetersäure in unterschiedlichen Konzentrationen hergestellt und verladen. Eine Besonderheit in Europa bildet die Herstellung von hochkonzentrierter Salpetersäure nach dem in Piesteritz entwickelten schwefelsäurefreien Druckoxidationsverfahren. Das sich bildende Zwischenprodukt Distickstofftetroxid (N_2O_4) wird ebenfalls verkauft.

Produktion von Polymeren und Salmiakgeist

In einem strukturell als Mehrzweckanlage zusammengefassten Produktionsbereich werden verschiedene Spezialchemikalien sowie Salmiakgeist (25%-tiges Ammoniakwasser) hergestellt. In diskontinuierlichen Verfahren (Batch-Verfahren) werden diverse polymere Produkte erzeugt.

Produktion am Standort Leuna

Seit dem Erwerb des Standortes durch die Unternehmensgruppe im Jahr 2013 wurden Investitionen in die Modernisierung der Flüssigdünger-Anlagentechnik, die Erweiterung der Tanklagerkapazität sowie den Bau einer hochmodernen Abfüllstrecke für den Stickstoffoptimierer im Produktportfolio getätigt.

Hergestellt werden die innovativen Flüssigdünger im Batch-Verfahren in flexiblen Ansatzgrößen. Die Batch-Proben werden im eigenen Labor vor Ort analysiert. Die Tankabschlussprobe hingegen, welche vor der Auslieferung zum Kunden notwendig ist, wird durch das akkreditierte Labor von SKW Piesteritz in Lutherstadt Wittenberg durchgeführt.

Produktpalette Industriechemie

Ammoniak

Ammoniak ist eine Grundchemikalie. Weltweit werden etwa 80 Prozent der Ammoniak-Produktion als Basis für Düngemittel verwendet. Ammoniak dient darüber hinaus als Grundstoff für zahlreiche technische Produkte wie z. B. technische Salpetersäure und Abgasreinigung.

Harnstoff

Harnstoff ist eine universelle Chemikalie, die weltweit Anwendung in vielen Produkten des täglichen Bedarfs findet. Geprillter Harnstoff wird überwiegend für chemisch-technische Anwendungen eingesetzt. Dazu gehört beispielsweise die Herstellung von Leimen und Harzen für Spanplatten und die Möbelindustrie sowie die Abwasserbehandlung. Eine bedeutende Verwendung erfährt der unkonditionierte, das heißt ohne Antibackmittel behandelte, Harnstoff im Bereich des Automotiv-Sektors.

Als weiteres Produkt wird Harnstoff kristallin rein in der nationalen und internationalen Pharma- und Kosmetikindustrie eingesetzt. Die strengen Qualitätsstandards in der Herstellung, Abfüllung und Lagerung des Produktes werden für die weitere Verwendung gewährleistet und nach GMP zertifiziert.

Salpetersäure

Salpetersäure steht in unterschiedlichen Konzentrationsstufen zur Verfügung. Während die hoch konzentrierte Salpetersäure (98%-tig) als Produkt verkauft wird, wird der überwiegende Anteil an schwachkonzentrierter Salpetersäure in der Flüssigdüngerproduktion eingesetzt.

In geringen Mengen wird Distickstofftetroxid (N_2O_4), das bei der Herstellung hoch konzentrierter Salpetersäure als Zwischenprodukt anfällt, für spezielle chemisch-technische Anwendungen verkauft.

Entstickungsmittel für Verbrennungsabgase

Ein weiteres Produkt ist das Entstickungsmittel für Verbrennungsabgase PiaNOx®. Es findet seine Anwendung bei der Reduktion von Stickoxiden in Verbrennungsabgasen aus konventionellen Großkraftwerken, Müllverbrennungsanlagen, Klärschlammverbrennungsanlagen, Zementklinkeranlagen und Glaswannen.

NO_x-Reduktionsmittel für Fahrzeugabgase

Als einer der größten Produzenten in Deutschland stellt SKW Piesteritz mit AdBlue® ein weiteres Produkt her, das einen wichtigen indirekten Umweltaspekt betrifft. Wenn möglich, wird dieses Produkt umweltfreundlich auf der Schiene zum Kunden transportiert. Die Harnstofflösung wird zur Abgasreinigung in Fahrzeugen mit effizientem Dieselmotor eingesetzt. Das ursprünglich hauptsächlich bei Lastkraftwagen eingesetzte Verfahren reduziert verkehrsbedingte Emissionen deutlich. Da sich die Anzahl und Kilometerleistung von Verkehrsmitteln mit Dieselantrieb trotz alternativer Antriebe kurzfristig nicht wesentlich ändert, bleibt die Relevanz der Anwendung von AdBlue® für eine umweltfreundliche Fortbewegung weiter bedeutend. Aus diesem Grund bietet SKW Piesteritz zukünftig auch AdBlue® alpha an, das einen um bis zu 90 Prozent reduzierten CO₂-Fußabdruck gegenüber herkömmlichem AdBlue® aufweist. Diese Reduktion wird durch den Einsatz von Biomethan anstelle von Erdgas im Produktionsprozess erreicht.



Produktpalette Agrochemie

Stickstoff macht mit 78 Prozent den Hauptbestandteil der Erdatmosphäre aus und gehört als Haupt- oder Makronährstoff zu den wichtigsten Bausteinen des Lebens. Er ist hauptverantwortlich für das vegetative Wachstum von Pflanzen und wird daher auch als „Motor des Wachstums“ bezeichnet. Als wesentlicher Bestandteil aller Eiweißverbindungen beeinflusst Stickstoff den Proteingehalt des Erntegutes maßgeblich. In der Landwirtschaft werden mineralische und organische Düngemittel eingesetzt, um den Stickstoff- und Schwefelbedarf aller landwirtschaftlichen Kulturen zu decken. Die mineralische Düngung sorgt mittlerweile dafür, dass über 50 Prozent der Weltbevölkerung ernährt werden können. Ohne eine ausreichende Pflanzenernährung mit Stickstoff sind Qualitätsweizen, beispielsweise für die Backindustrie, nicht erzeugbar.

Mineralische Düngemittel können in fester und flüssiger Form in der Landwirtschaft eingesetzt werden. Stickstoffdüngemittel können den Stickstoff in Form von Harnstoff, Ammonium und Nitrat enthalten. Bei der Stickstoffdüngung müssen Ökologie und Ökonomie Hand in Hand gehen. SKW Piesteritz entwickelt ihre Düngemittel stetig weiter, um auch unter den steigenden Herausforderungen wie dem Klimawandel, gesellschaftlichen Ansprüchen und verschärften Verordnungen führend zu sein und der Landwirtschaft Lösungen an die Hand zu geben. In unserem Angebot stehen ausschließlich qualitativ hochwertige Fertigprodukte, die absichern, dass die Düngemittelverordnung erfüllt wird und tatsächliche Emissionsreduktionen bei der Anwendung der Produkte erreicht werden. Insbesondere die Wirkung der Inhibitoren trägt maßgeblich zur Verminderung von Treibhausgasemissionen in der Anwendungsphase unserer Düngemittel im Vergleich zu konventionellen Produkten bei.

Das besondere Engagement von SKW Piesteritz in diesem Gebiet würdigte 2018 auch die Umweltallianz Sachsen-Anhalt und prämierte die innovativen Düngemittelspezialitäten und Weltneuheiten ALZON® neo-N und PIAGRAN® pro mit ihrem Sonderpreis. ALZON® neo-N ist sehr gut für eine Düngung in den sogenannten „Roten Gebieten“ geeignet. Der Nitrifikationsinhibitor minimiert die Nitratkonzentration im Boden. Das wiederum reduziert die Lachgasverluste um bis zu 60 Prozent und ist damit aktiver Umweltschutz. Hier gilt es, die politischen Entscheider weiter mit Forschungsergebnissen und Sachargumenten zu überzeugen, um eine nachhaltige Lebensmittelproduktion weiter zu fördern und zu steigern. Einen weiteren Ansatz die CO₂-Emissionen entlang der Wertschöpfungskette zu reduzieren, stellen Stickstoffdünger mit einem generell geringem CO₂-Fußabdruck dar. Durch den Einsatz von Biomethan anstelle von Erdgas kann der CO₂-Fußabdruck bei der Produktion stark verringert werden. Die neu etablierten „alpha“-Varianten von SKW Piesteritz weisen einen um bis zu 90 Prozent geringeren CO₂-Fußabdruck auf, als die auf Basis von Erdgas produzierten SKW Piesteritz-Produkte.

Einen innovativen und weltweit neuen Ansatz im Produktportfolio der Agrochemie stellt die patentierte ATMOWELL®-Technologie dar. Mit dieser können im Tierstall bis zu 58 Prozent der Ammoniakemissionen reduziert und sowohl das Stallklima verbessert als auch die Gülle aufgewertet werden. Damit bietet SKW Piesteritz schon heute nachhaltige Lösungen, die einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen europäischer Umweltziele in der Landwirtschaft leisten werden. Dafür erhielt SKW Piesteritz 2024 zusammen mit der Firma BETEBE und dem Institut für Landwirtschaftliche Verfahrenstechnik der Universität Kiel den „Innovation Award EuroTier“ der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) in Silber.

Außerdem wurde die Lösung im wichtigsten Umweltschutz-Wettbewerb Sachsen-Anhalts von der Landesregierung als Finalist um den Sonderpreis der Umweltallianz 2024 prämiert.

Um der Öffentlichkeit die Bedeutung von Stickstoff zum Leben näher zu bringen, nimmt das Wissenschaftszentrum futura Science Center in der Lutherstadt Wittenberg eine besondere Bedeutung ein und zeigt bereits seit Jahren auf populärwissenschaftlicher und praktischer Basis die Möglichkeiten einer nachhaltigen Landwirtschaft.



Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung mit insgesamt über 60 Mitarbeitern arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung der vorhandenen Qualitätsprodukte gemäß den Anforderungen und der Bedarfe unserer Kunden. Ebenso intensiv wird die Kreation innovativer Produkte verfolgt, die sich durch Nachhaltigkeit, Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit auszeichnen. Dabei profitieren wir von der engen Verknüpfung der einzelnen Forschungs- und Entwicklungsbereiche ebenso, wie von der stetigen, konstruktiven Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen der SKW Piesteritz. Ergänzt wird dieser Wissensverbund durch gemeinsame Projekte mit Partnern aus Wissenschaft, Industrie und landwirtschaftlicher Offizialberatung. Nur so kann den globalen Herausforderungen mit innovativen Lösungen entsprochen werden.

Analytik

Eigenschaften und Qualität unserer Entwicklungen und Produkte werden in allen Phasen objektiv analysiert. Einerseits wird dadurch die Entwicklung neuer kundenorientierter Produkte unterstützt. Andererseits sind die analytischen Parameter untrüglicher Gradmesser für unsere Prozesse und die Produktqualität. Eine hochmoderne Laborausstattung ist Grundvoraussetzung für Untersuchungen mit hoher Genauigkeit gemäß dem aktuellen Stand der Technik. Damit werden technische und chemische Werte überwacht sowie stoffliche Analysen und Eigenschaftsprüfungen durchgeführt. Im Rahmen der Herstellungsprozesse werden nicht nur Qualitätseigenschaften, sondern auch sicherheitsrelevante Parameter kontinuierlich erfasst und überprüft. Um die Prozesse von der Probenahme über die Erfassung der analytischen Ergebnisse bis zur Berichterstattung und Datenverwaltung noch effizienter, transparenter und nach-

vollziehbarer zu gestalten, wurde das digitale Labor-Informations- und Management System, kurz LIMS, eingeführt. Dieses wird aktuell und zukünftig kontinuierlich ausgebaut.

Um den Anforderungen gerecht zu werden, ist der Bereich Analytik durch die DAkkS seit 2018 nach ISO/ICE 17025 für das Gebiet Umweltanalytik und seit 2021 auch für Düngemittelanalytik akkreditiert. Zusätzlich werden regelmäßig Audits in verschiedenen Bereichen durchgeführt. Auch die erfolgreiche Beteiligung an Ringversuchen sichert fachliche Kompetenz und Validität bei der Lösung analytischer Aufgaben. Insgesamt wird damit kontinuierlich nachgewiesen, dass u. a. Wässer (Grundwasser, Oberflächenwasser, Abwasser), Schlamm, Sediment, Abfall und Stoffe zur Verwertung, die am Standort Piesteritz anfallen können, sowie die erzeugten Düngeprodukte physikalisch, physikalisch-chemisch und chemisch in nachgewiesener Weise fachlich korrekt und rechtskonform analysiert und bewertet werden.

Chemische Forschung

In der Abteilung Chemische Forschung werden aus Ideen neue Produkte entwickelt. Die Weiterentwicklung der SKW Piesteritz-Produkte im Einklang mit ökonomischen und ökologischen Vorteilen sowie die Produkt- und Prozessbegleitung zur Gewährleistung eines hohen Qualitätsstandards sind unsere Leitlinien.

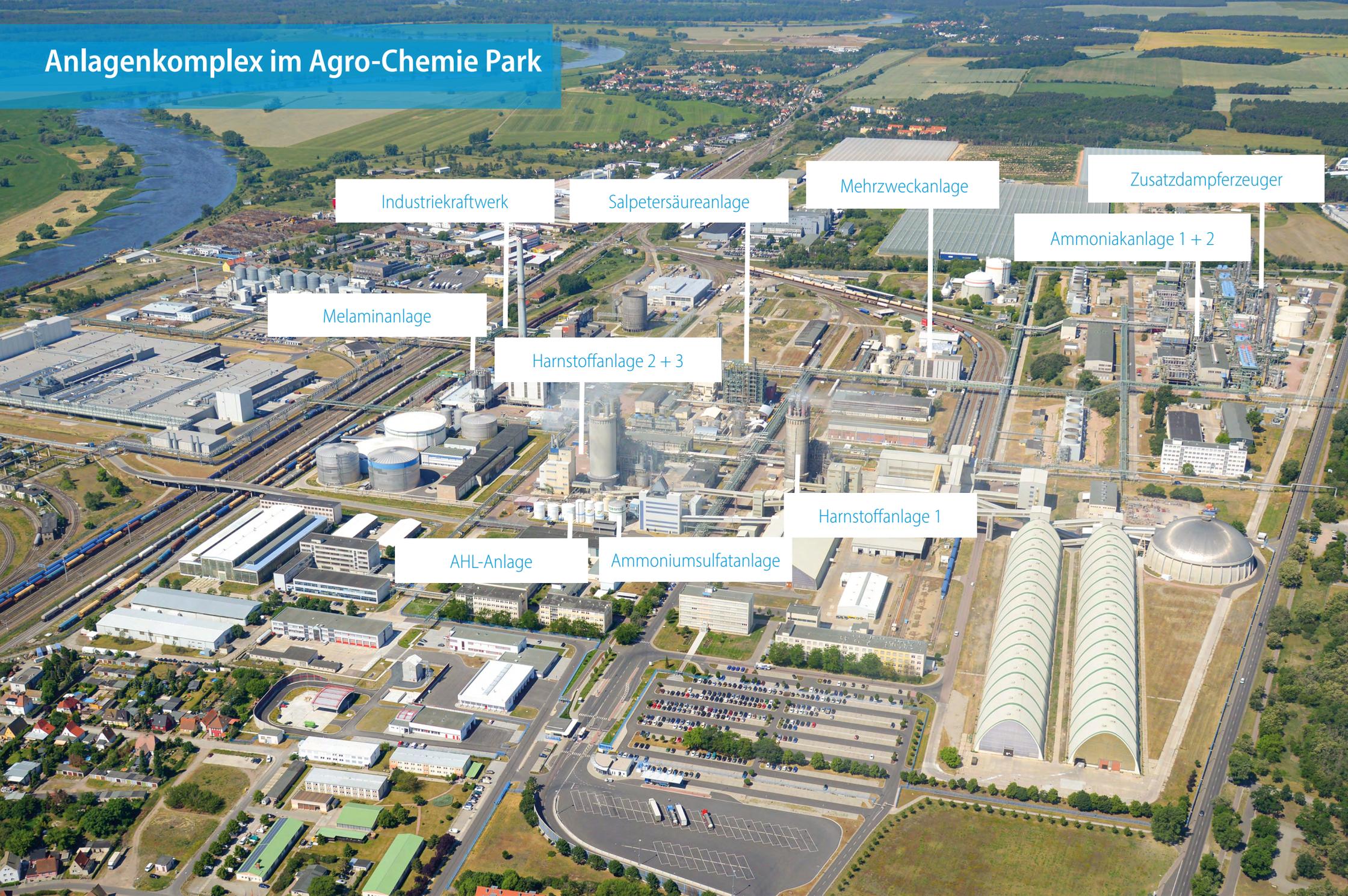
Mit Spezial- und Begleituntersuchungen werden die Bereiche Produktion und Technik unterstützt, um die Sicherheit zu garantieren, die Effizienz von Prozessen stetig zu optimieren und neue Verfahren zu etablieren. Bei den Düngemitteln zählen zu den Arbeiten beispielsweise das Testen alternativer Rohstoffe, die Entwicklung neuer, nachhaltiger Antitack- oder Hydrophobierungsmittel zum Schutz unserer hygroskopischen Feststoffdünger, die Optimierung von

Wirkstoffsuspensionen, die helfen die Pflanzenernährung noch effizienter zu machen und Stickstoffverluste in die Umwelt so gut wie auszuschließen, oder das Monitoring von Versuchshaufwerken.

Im Bereich Chemische Forschung wurde die weltweit erste Ureaseinhibitor-Formulierung (UI) für den Tierstall unter dem Namen ATMOWELL® entwickelt. Diese wird aktuell in ersten Rinderhaltungsbetrieben etabliert. Im aktuellen Förderprojekt IMPROVE (2023...2026) wird die ATMOWELL®-Technologie an die Erfordernisse der Schweinehaltung angepasst. Die Technologie zielt primär auf die Reduktion von Ammoniakemissionen in der Tierhaltung ab. Damit wird zu Ressourcenschonung, zum nachhaltigen Wirtschaften in Tierhaltungsställen, zur effizienten Nutzung natürlicher Ressourcen, zum Umweltschutz sowie zum Erhalt von Natur- und Lebensräumen beigetragen. Tierschutz, in Form artgerechter Haltung, und Erfordernisse der Luftreinhaltung können in Einklang gebracht werden. Das tatsächliche Potenzial wird aktuell jedoch noch durch wirtschaftliche sowie agrar- und umweltpolitische Rahmenbedingungen begrenzt.

Für den Bereich Industriechemikalien wurden erste Kenntnisse zu erfolgsversprechenden Forschungsprojekten und Produktentwicklungen gewonnen und etabliert, die zu weiteren nachhaltigen, kundenorientierten und zukunfts-trächtigen Innovationen führen werden. Diese Forschungsaktivitäten schließen u.a. die Nutzung von überkritischem CO₂ als grünem Lösungsmittel oder den Einsatz von Harnstoff als Baustein von neuartigen Batteriesystemen mit Vorteilen hinsichtlich Rohstoffverfügbarkeit und Umweltbilanz sowie als möglichen Bestandteil von Kunststoffen mit unterschiedlichen, vorteilhaften Eigenschaften ein.

Anlagenkomplex im Agro-Chemie Park



Industriekraftwerk

Salpetersäureanlage

Mehrzweckanlage

Zusatzdampferzeuger

Ammoniakanlage 1 + 2

Melaminanlage

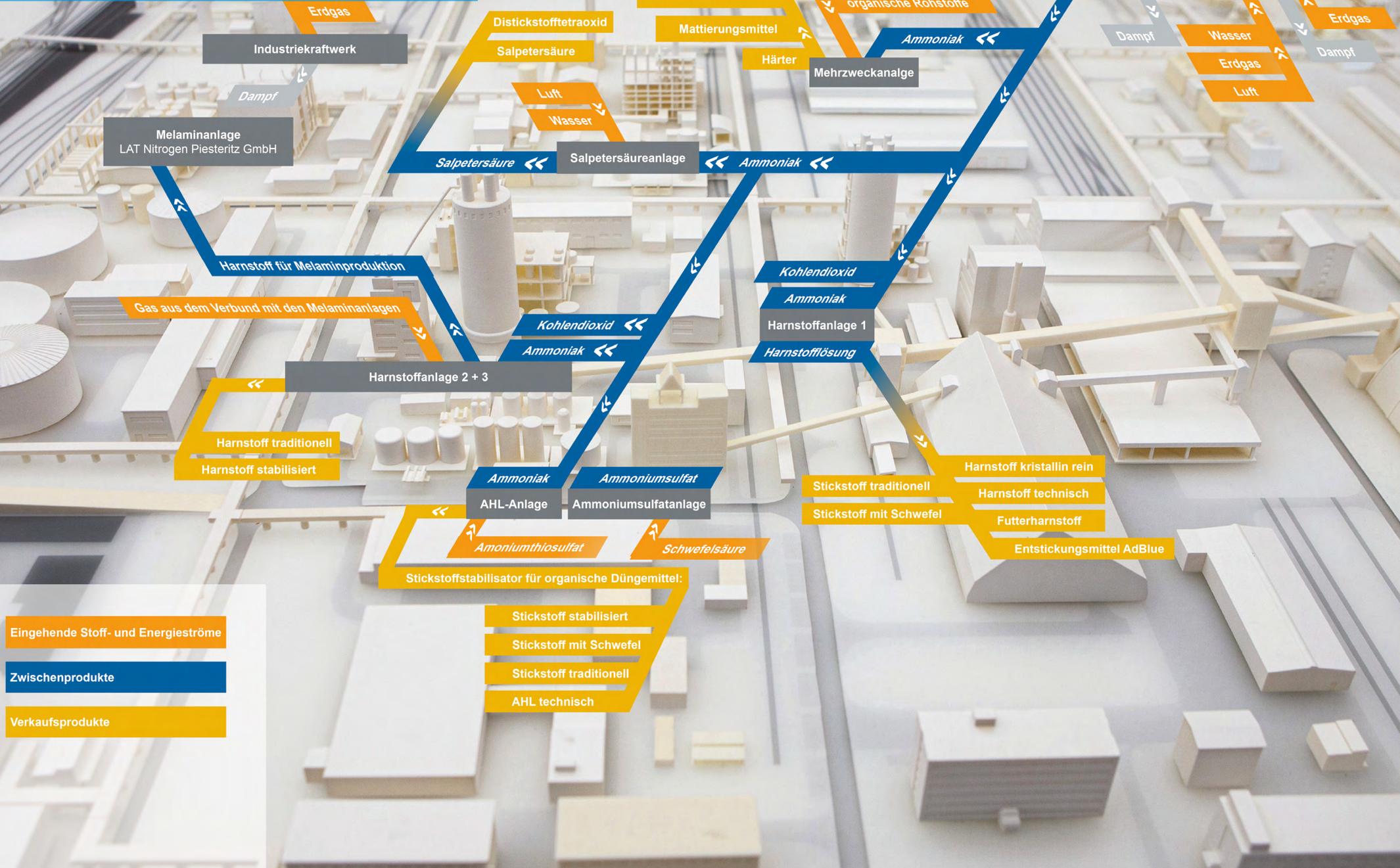
Harnstoffanlage 2 + 3

Harnstoffanlage 1

AHL-Anlage

Ammoniumsulfatanlage

Anlagenkomplex SKW Piesteritz



Risikomanagement

Das Risikomanagement unterliegt folgenden Grundsätzen:

- Schaffung und Bewahrung von Werten,
- Bestandteil aller Organisationsprozesse,
- Beitrag zu konsistenten und vergleichbaren Ergebnissen,
- Anpassung an externen und internen Kontext der Organisation,
- Einhaltung eines dynamischen, iterativen und reagierenden Prozesses,
- Nutzung der besten verfügbaren Informationen
- Berücksichtigung von Human- und Kulturfaktoren sowie
- Vereinfachung und Priorisierung der kontinuierlichen Verbesserung der Organisation.

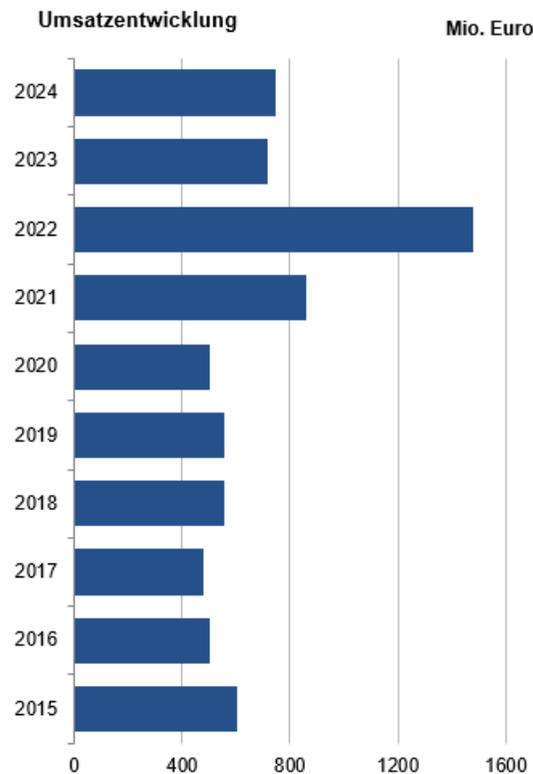
Bei der Analyse wurden die wesentlichen Risiken mit hohem finanziellen oder strategischem Schadenspotenzial identifiziert. Aufgrund gravierender Veränderungen im Kontext des Unternehmens sind für den vergangenen und neuen Berichtszeitraum vor allem externe Risiken relevant. Die strategischen, operativen und rechtlichen Risiken betreffen insbesondere die Produktion, den Einkauf sowie den Verkauf und die Logistik.

Gleichzeitig bestehen jedoch auch wesentliche Chancen in der Neu- und Weiterentwicklung kundenorientierter Lösungen, neuer Projekte für eine Weiterentwicklung der umweltfreundlichen und sicheren Produktion, der Förderung

von Partnerschaften und Entwicklung von Mitarbeitern sowie Prozessoptimierung unter Nutzung von Potenzialen der digitalen Transformation.

Umsatzentwicklung

Das Jahr 2024 gestaltete sich für SKW Piesteritz insgesamt schwierig – sowohl auf den Rohstoff- als auch auf den Absatzmärkten.



Wie in den Vorjahren war es aufgrund anhaltender massiver Billigimporte, insbesondere aus Russland, nur bedingt möglich, Produkte im sonst üblichen Rahmen zu verkaufen,

auch wenn ein Anstieg der Verkaufsmenge (1,9 Millionen Tonnen) gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden konnte. Der Rohstoffmarkt (Methan) zeigte sich bereits im dritten Jahr in Folge sehr volatil. Gleichwohl das Preisniveau für den Rohstoff in Deutschland gegenüber dem Vorjahr sank, besteht nach wie vor ein Wettbewerbsnachteil gegenüber Produzenten z. B. aus Russland. Zur Erläuterung: Relevant für ein Unternehmen im internationalen Wettbewerb ist der relative Rohstoffpreis, also der Rohstoffpreis in Relation zu jenem, den die Konkurrenz zahlen muss. Im Jahr 2022 verzeichneten wir einen ungewöhnlichen, inflationär bedingten Umsatzanstieg, der Absatzrückgänge quasi verdeckte. Das Jahr 2023 hingegen war sowohl von negativen Preis- und Mengeneffekten geprägt. Im zurückliegenden Jahr 2024 liegen nun die Absatzmengen zwar deutlich über dem Jahr 2023, jedoch noch immer unter dem langjährigen Mittel. Die gegenüber 2023 rückläufigen Marktpreise führten am Ende in Verbindung mit dem Absatzanstieg jedoch nur zu einem leichten Umsatzanstieg.

Um die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens und damit die potentielle Absatz-/ Umsatzentwicklung positiv zu beeinflussen ist es wichtig, die Standortfaktoren in Deutschland und Europa signifikant zu verbessern. Im Status quo war SKW Piesteritz als energieintensives Unternehmen erneut mit hohen Energiekosten konfrontiert, die über dem Niveau europäischer Mitbewerber lagen. Neben hohen Netzentgelten belasten Abgaben wie die auch 2024 signifikant erhöhte Gasspeicherumlage die Wirtschaftlichkeit. Die Abschaffung der Gasspeicherumlage für ausländische Unternehmen zum 31.12.2024 führt zu einem weiteren drastischen Anstieg der Umlage um 20 Prozent auf 2,99 EUR/MWh (ab 01.01.2025) für nationale Verbraucher. Solche Standortfaktoren wirken extrem belastend auf die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens und damit auf Absatzchancen und Umsatzentwicklung.

Die Strategie einer nachhaltigen Transformation mit dem Ziel, den CO₂-Fußabdruck zu verringern, ist unverändert unstrittig. Nichtsdestotrotz ist der Weg zur Zielerreichung angesichts der Rahmenbedingungen zumindest offen zu halten. Stichworte wie Carbon Capture and Storage oder Harnstoff als Teil des Carbon Capture and Usage seien dabei exemplarisch genannt. Hier ist es geboten, technologieoffen an Lösungsansätzen zu arbeiten. Im Hinblick auf die europäische Ebene sind Stichworte wie konsistente Sanktionspolitik, CBAM und Reform des CO₂-Zertifikatehandels mit dem Ziel einer wirksamen Wirtschafts- und Umweltpolitik genannt, welche die nachhaltige Transformation mit einer die Resilienz Europas stützenden Industrie kurz- und langfristig unterstützen. Insgesamt ist dringend die Politik gefragt, künftig wieder faire Wettbewerbsbedingungen für die deutsche und europäische chemische Industrie herzustellen und für Unternehmen kurz- und mittelfristig die wirtschaftliche Basis zu schaffen, die anstehenden und vorhandenen Projekte zur nachhaltigen Transformation zu bewältigen.

Investitionen in die Zukunft

Der Grundstein für die Produktionsanlagen im Agro-Chemie Park Nord wurde bereits in den 1970er-Jahren gelegt. Die Produktion umfasst zwei Ammoniak- und drei Harnstoffanlagen sowie eine Salpetersäureanlage, die im kontinuierlichen Schichtsystem betrieben werden. SKW Piesteritz investiert Jahr für Jahr enorme Summen in einen modernen und umweltgerechten technischen Stand der Anlagen – seit 2005 mindestens zweistellige Millionen-Beträge pro Jahr in mehr als 1.000 Projekten. Das macht sich wiederum in einer hohen Anlagenverfügbarkeit und Anlagensicherheit bzw. in energieeffizienten Produktionsprozessen bemerkbar.

Die umfassendste Modernisierung der vergangenen Jahr-



zehnte erfuhr die Ammoniakanlage 2. Mit dem Abschluss des Projektes Revamp kann der spezifische Erdgaseinsatz bei einer gleichzeitigen Erhöhung der Ammoniakproduktion soweit reduziert werden, dass pro Jahr Erdgas für rund 20.000 Einfamilienhäuser eingespart wird. Durch die Umweltallianz Sachsen-Anhalt wurde diese Modernisierung 2018 besonders gewürdigt.

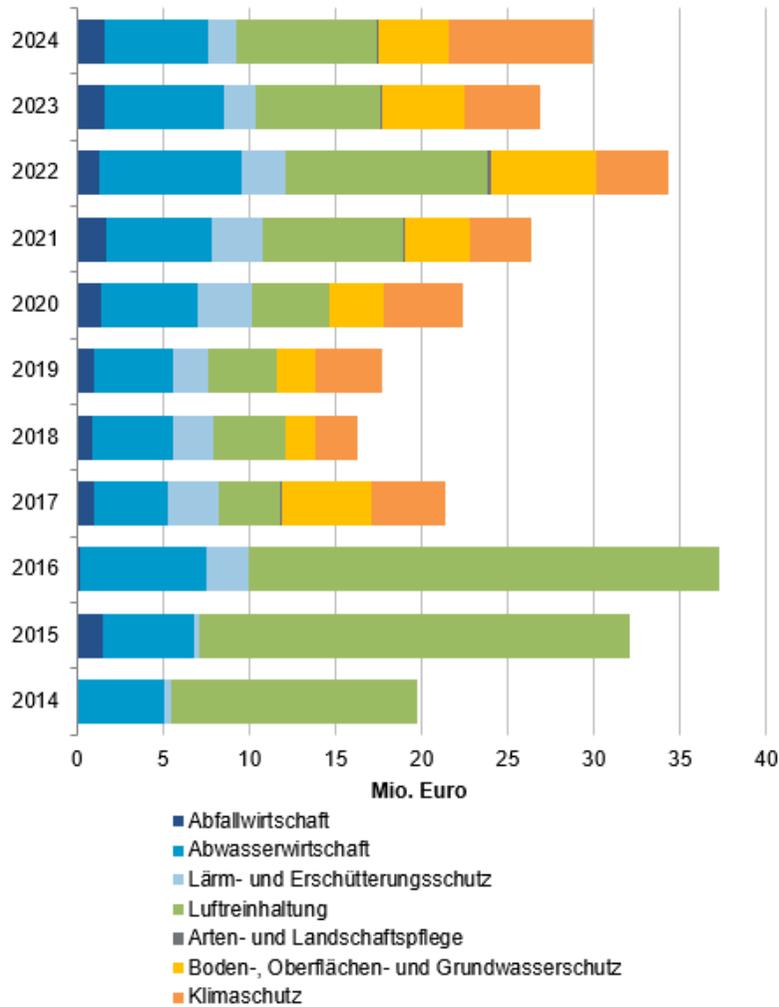
Zu weiteren wichtigen Investitionen in den Umweltschutz der vergangenen Jahre gehört die Erneuerung der Rückkühlwerke. Begonnen im Jahr 2017, wurden 2021 die letzten Rückkühlwerke in Beton-Holz-Bauweise, die bereits seit Gründung des Nordwerks ihren Dienst getan haben, durch neue Rückkühlwerke ersetzt. Die modernen Anlagen zeichnen sich heute durch beständige Materialien und eine optimierte Kühlleistung aus.

Auch die Infrastruktur im Agro-Chemie Park wird ständig modernisiert. So kann beispielsweise durch den Ersatz von Schaltanlagen eine Energieeinsparung durch verbesserte Verlustleistungen erreicht oder eine gewässerschutzkonforme Auslegung von logistischen Einrichtungen wie Verladestellen oder Lagerkapazitäten umgesetzt werden.

Die Betriebskosten erreichten 2024 einen Wert von 18.076 T€. Bedingt durch die stark angespannte wirtschaftliche Situation aufgrund massiver Marktverwerfungen und politischer Rahmenbedingungen, wurden umfangreiche Sparmaßnahmen im Berichtsjahr umgesetzt. Die Effekte zeigen sich in den gesunkenen laufenden Kosten im Umweltschutz im Vergleich zum Vorjahr.

Umweltrelevante Investitionen wurden 2024 in Höhe von 11.878 T€ getätigt. Die Summe der Investitionen lag 2024 deutlich über dem Niveau des Vorjahres, da abhängig von den jeweiligen Projektphasen, vor allem umfangreiche Positionen wie Hauptausrüstungen zu Buche schlugen. Weiterhin lag 2024 entsprechend der strategischen Ausrichtung, ein generell hohes Niveau an umweltrelevanten Investitionsprojekten vor. Mit mehr als 7 Mio. Euro entfiel der mit Abstand größte Anteil der Investitionen auf strategische Projekte im Bereich Klimaschutz (z. B. tertiäre Emissionsreduktion, Ersatzneubau Industriekraftwerk, Ablösung der CO₂-Vorverdichtung, Errichtung Ammoniakkaltlagertank).

Umweltschutzaufwendungen



Gefahrenabwehr und Sicherheit

Gefahrenabwehr und Sicherheitsmanagement haben bei SKW Piesteritz einen zentralen, hohen Stellenwert. Dementsprechend werden die materiellen und organisatorischen Vorkehrungen und Abläufe im Management-Handbuch in einem eigenen Kapitel behandelt.



Am Standort arbeiten geschulte Fachkräfte in folgenden Funktionen für die Gefahrenabwehr:

Die Werkleitstelle

- ist rund um die Uhr die zentrale Ansprechstelle für alle nicht geregelten Problemstellungen,
- ist im Ereignisfall die zentrale Feuermelde- und Alarmzentrale und fordert den Rettungsdienst sowie die Feuerwehr an,
- ist Ansprechpartner für Bürger bei Fragen, Beschwerden oder Hinweisen,
- hat den Gesamtüberblick über alle Ereignisse und Sachlagen und
- hat eine Leitfunktion bei Alarmen und Einsätzen der Gefahrenabwehrkräften.
- Sie ist die Zentrale für eingehende und ausgehende Meldungen des betrieblichen Krisenstabes.

Die Werkfeuerwehr

Die Werkfeuerwehr ist zuständig für den vorbeugenden sowie abwehrenden Brandschutz und für die Bekämpfung von Schadensereignissen. Sie ist zugleich Technischer Hilfsdienst und wird bei Bedarf durch nebenberufliche Einsatzkräfte (Mitarbeiter des Werkschutzes) unterstützt. Die Werkfeuerwehr ist in einer ständigen Einsatzbereitschaft. Die organisatorischen und technischen Maßnahmen für den Gefahrenfall und deren Handlungsabläufe sind im betrieblichen „Alarm- und Gefahrenabwehrplan“ (AGAP) festgeschrieben. Er bildet auch die Grundlage für die Planung der territorialen externen Kräfte. Für die einzelnen Produktionsbereiche bestehen anlagenspezifische AGAP. Die Aktualität der AGAP wird in der Regel durch eine längstens halbjährliche Fortschreibung gewährleistet.

Der Chef vom Dienst

- ist permanent erreichbar und koordiniert die erforderlichen Aktivitäten,
- zur kurzfristigen Beseitigung von Betriebsstörungen und Umweltbeeinträchtigungen sowie zur
- Bekämpfung von Havarien und Störfällen und
- ist ständig über alle Zustandsänderungen informiert.

Der Krisenstab

- koordiniert alle anfallenden Aufgaben bei schweren Ereignissen,
- ist ein zentrales Steuerorgan bei großen Schadensereignissen,
- hält die Verbindung zum Landkreis und gibt Informationen an Behörden und Öffentlichkeit.

Das gesamte Alarm- und Gefahrenabwehrmanagement einschließlich der notwendigen Vor-Ort-Handlungen wird in verschiedenen Ebenen permanent geprobt. Zur Unterstützung der Gefahrenabwehr bei Unfällen mit Gefahrstoffen auf öffentlichen Verkehrswegen ist SKW Piesteritz Mitglied des Transport-, Unfall-, Informations- und Hilfeleistungssystems (TUIS) der chemischen Industrie. Das heißt, dass bei einem Schadensereignis auf Anforderung der vor Ort befindlichen Gefahrenabwehrkräfte SKW Piesteritz durch fachkundige Beratung beim Umgang mit gefährlichen Stoffen hilft.

Hochmoderner Sicherheitskomplex

Vor den Toren des Agro-Chemie Parks präsentiert sich seit 2018 ein Sicherheitskomplex, wie er in Deutschland einzigartig sein dürfte: Hauptamtliche Wachbereitschaft der Lutherstadt Wittenberg, Ausbildungszentrum Brand- und Katastrophenschutz des Landkreises Wittenberg und Werkfeuerwehr der SKW Piesteritz. Zudem unterstützen Mitglieder der Werkfeuerwehr die hauptamtliche Wachbereitschaft der Stadt bei Einsätzen außerhalb des Werksgeländes.

Auf dem Gelände der rund 7.000 Quadratmeter großen Anlage des Ausbildungszentrums befinden sich unter anderem nachgestellte Trümmerfelder, Autowracks, defekte Rohrleitungen und ein Übungshaus. Auch ein Ammoniakwaggon für Übungen darf nicht fehlen, um die standortspezifischen Bedingungen zu berücksichtigen. Die Einsatzkräfte der rund 140 Feuerwehren im Landkreis Wittenberg trainieren hier für den Ernstfall auch unter Berücksichtigung der spezifischen Bedingungen des Agro-Chemie Parks.





Umweltschutz

Auf einen Blick: Unser Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele



ca. **379 Mio. Euro**
Aufwendungen für den
Umweltschutz seit 2005

40 Prozent
CO₂ werden bei der Produktion von
Ammoniak weiterverwendet

- 94 Prozent
Reduktion der spezifischen N₂O-Emissionen
zwischen 2005 und 2024

Revamp der Ammoniakanlage 2:
Erdgaseinsparung, mit der rund
20.000 Einfamilienhäuser
beheizt werden können

100 Prozent
Strom aus erneuerbaren
Energiequellen bis 2026

- 30.000 Tonnen CO₂
Reduktion von Lachgasemissionen
pro Jahr ab 2026

400 Mio. Euro
für die nachhaltige Transformation
bis 2030

rund **0** ab 2026
nahezu vollständige Reduktion der Stickoxid-
emissionen der Salpetersäureproduktion

mehr als **70.900 Tonnen**
CO₂ werden jährlich als Rohstoff in der Lebensmittel-
industrie und zur Photosynthese in einer der größten
Gewächshausanlagen Europas eingesetzt

170 Hektar
Labor-, Gewächshaus und Feldversuchskapazitäten
der landwirtschaftlichen Anwendungsforschung

- 36 Prozent
CO₂-Einsparung 1989 bis 2024

Umwelleistungen

Die Umweltleistung des Unternehmens wird anhand sogenannter Umweltaspekte gemessen. Dabei wird unter Umweltaspekt derjenige Bestandteil einer Tätigkeit, eines Produktes oder einer Dienstleistung verstanden, der von der Rohstoffgewinnung bis zur endgültigen Beseitigung am Ende des Lebensweges einen Einfluss auf die Umwelt ausüben kann. Hierbei wird unterschieden, ob das Unternehmen direkten Einfluss auf diese Tätigkeit, das Produkt oder die Dienstleistung nehmen kann. Hat das Unternehmen nur indirekten Einfluss auf Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen, wird von indirekten Umweltaspekten gesprochen.

SKW Piesteritz hat im Rahmen des Umweltmanagementsystems die für ihre Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen wesentlichen direkten und indirekten Umweltaspekte definiert, die jährlich aktualisiert werden. Die Beurteilung der Wesentlichkeit erfolgt nachfolgenden Kriterien:

- Umweltgefährdungspotenzial: Anfälligkeit der lokalen, regionalen oder globalen Umwelt,
- Beeinflussbarkeit,
- Umfang und Schwere der Umweltauswirkung,
- Wahrscheinlichkeit des Eintritts sowie Dauer und Häufigkeit der Auswirkung,
- Vorliegen gesetzlicher und anderer Anforderungen,
- Meinungen interessierter Kreise und geschäftliche Belange.



Die Bewertung der wesentlichen direkten und indirekten Umweltaspekte sowie die damit verbundene Überwachung von Kennzahlen sind die Grundlage zur Steuerung der fortlaufenden Verbesserung der Umweltleistung am Standort. Für den Berichtszeitraum der vorliegenden Umwelterklärung sind keine wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

Die für SKW Piesteritz relevanten Rechtsvorschriften sowie vertragliche und behördliche Anforderungen im Umweltbereich werden strukturiert erfasst und die Erfüllung daraus hervorgehender Anforderungen überwacht. Im Berichtsjahr 2024 wurden alle bindenden Verpflichtungen eingehalten.

Zu den wesentlichen Umweltaspekten der SKW Piesteritz zählen am Hauptstandort der Verbrauch von Erdgas und Strom, der Einsatz von Wasser und Anfall von Abwasser, produktionsbedingte Emissionen sowie Abfälle. Im Agro-Chemie Park können diese Aspekte weitestgehend direkt beeinflusst werden. Im Vergleich dazu stellen der Einsatz von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Anforderungen der biologischen Vielfalt nur einen unwesentlichen Anteil der Umweltauswirkungen dar. Indirekte Umweltaspekte betreffen insbesondere Einflüsse während der Anwendung der Produkte. Hier tragen die Tätigkeiten im Bereich Forschung und Entwicklung sowie Marketing wesentlich zur Verbesserung der Ökobilanz bei. Die Menge der versandten Produkte wird als Referenzwert zur Bildung der spezifischen Umweltkennzahlen für den Standort Piesteritz gewählt.



Die Tätigkeiten der landwirtschaftlichen Anwendungsforschung stellen indirekte wesentliche Umweltaspekte dar. Die Umweltauswirkungen in den Bereichen Energie, Wasser und Abfall sind vergleichsweise gering und können nicht bedeutend beeinflusst werden. Auf die Darstellung spezifischer Kennzahlen wird daher verzichtet.

Die Umweltaspekte am Standort Leuna wurden 2022 erstmalig systematisch bewertet. Wesentlich sind demnach der Einsatz von Wasser, Elektroenergie, Dampf sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, die direkt betrieblich beeinflusst werden können. Weitere weniger relevante direkte und indirekte Umweltaspekte sind den produktions-

bedingten Treibhausgasemissionen, dem Abwasser, Abfall und transportbedingten Umweltauswirkungen zuzuordnen. Umweltaspekte wie beispielsweise Emissionen von Licht, Schadstoffen und Wärme sind als unwesentlich bewertet worden. Als Referenzwert zur Bildung spezifischer Kennzahlen wurde die Produktionsmenge des Standortes gewählt.

Das besondere Engagement im Hinblick auf eine ganzheitliche Analyse des Lebensweges der Produkte zeigt sich z. B. beim abgeschlossenen Projekt StaPlaRes, das 2016 bis 2020 in Zusammenarbeit mit dem Johann Heinrich von Thünen-Institut bearbeitet wurde. Die SKW Piesteritz hat sich

in Zusammenarbeit mit dem Johann Heinrich von Thünen-Institut, Bereich Agrartechnologie und Biosystemtechniken bereits 2012 erstmalig mit Fragen der Ökobilanz und den Umweltauswirkungen bei Herstellung und Anwendung von Harnstoff im Vergleich zu Kalkammonsalpeter beschäftigt. Dabei wurde nach den Vorgaben der ISO 14040 und 14044 vorgegangen. Im Jahr 2022 wurde schließlich erstmalig die Methodik zur Kalkulation des CO₂-Fußabdrucks unserer Produkte auf Grundlage der ISO 14067 durch unabhängige externe Prüfer kontrolliert und zertifiziert. In 2024 folgte darauf aufbauend die Zertifizierung unseres Unternehmensfußabdruckes und die methodische Weiterentwicklung der produktbezogenen Bilanz an die international etablierten Vorgaben der Fertilizers Europe.

Eine jährliche Validierung der Klimabilanz der Alpha-Produkte wurde 2024 erstmals beauftragt und soll zukünftig jährlich erneuert werden. Mit dem Konformitätsnachweis gemäß ISO 14067 auf Grundlage des Massenbilanzansatzes nach ISO 22095 kann damit ein bis zu 90 Prozent reduzierter CO₂-Fußabdruck im Vergleich zu konventionell hergestellten Produkten der SKW Piesteritz belegt werden.

Nachfolgend wird die Entwicklung der Umweltleistung der drei Standorte entlang des Lebensweges näher erläutert.

Umweltaspekte am Standort Piesteritz

Ein- und ausgehende Stoff- und Energieströme 2024

Eingehende Stoff- und Energieströme

Erdgas		
Bezug Erdgas	11.488	GWh

Wasser		
Brauchwasser	7,1	Mio. Nm ³
Trinkwasser	64.174	m ³

Luft		
als Rohstoff	807	Mio. Nm ³
für Verbrennung	4.500	Mio. Nm ³

Elektroenergie		
vom Energieversorger	332,7	GWh

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		
Sauerstoff	2,7	Mio. Nm ³
Stickstoff	8,8	Mio. Nm ³
Schwefelsäure	48,7	kt
Ammoniumthiosulfat	22,1	kt
Sonstige	30,9	kt

Dampf		
Einspeisung Niederdruckdampf	0	MWh

Ausgehende Stoff- und Energieströme

Produkte		
verkaufte Produkte	1,95	Mio. t



Abwasser		
Prozess-/Sanitärabwasser	0,37	Mio. m ³
Kühlwasser	2,02	Mio. m ³
Schadstofffrachten	- 85,9	t CSB
	18,5	t N
	2,1	t P

Abfall		
zur Verwertung	10.228,1	t
zur Beseitigung	224,7	t

Emissionen		
Harnstoffstaub	377,6	t
CO ₂ (nach TEHG)	2,1	Mio. t
N ₂ O*	48,0	t
NO _x	343,8	t

* gemäß Meldung an die Immissionsschutzbehörde

Weiterleitung an Dritte		
Erdgas	269,6	GWh
Elektroenergie	2,1	GWh
Dampf	391.311	MWh
Stickstoff	1,0	Mio. Nm ³
Brauchwasser	758.940	m ³
Trinkwasser	38	Tm ³

Energie

Der Einsatz von Energie stellt einen wesentlichen direkten Umweltaspekt der SKW Piesteritz dar. Ein fortgeschrittenes, zu weiten Teilen bereits automatisiertes Messverfahren mit umfangreichen regelmäßigen Auswertungen ist die Grundlage des Energiemanagementsystems. Über das Energie-Team wird die fortlaufende Verbesserung der energiebezogenen Leistung zentral nachverfolgt, der Austausch in Bezug auf Energieeinsparprojekte gefördert und die Einhaltung energierechtlicher Anforderungen koordiniert.

In 2024 engagierte sich SKW Piesteritz erneut im Projekt „Energie-Scouts“ der Industrie- und Handelskammer (IHK) Halle-Dessau und qualifizierte hier zwei Auszubildende.

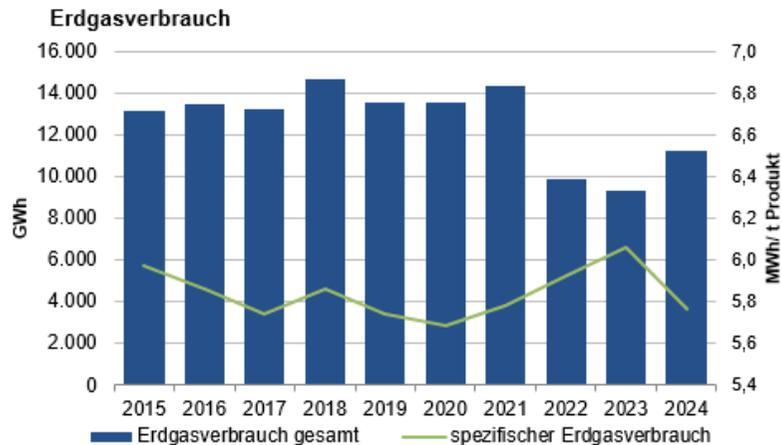
Soweit im angespannten Marktumfeld wirtschaftlich möglich, wurden Energieeffizienzprojekte in 2024 weiter vorangetrieben. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick des Bearbeitungsstands der wichtigsten Maßnahmen.

Ziel	Maßnahme	Termin & Status
Einsparung von elektrischer Antriebsenergie im Umfang von ca. 44.000 MWh/a	Ersatz der drei CO ₂ -Vorverdichter K103, K104A und K104B durch effizientere Maschinen	31.12.2025 Status: in Bearbeitung
Einsparung von ca. 36 MWh/Jahr Elektroenergie und 2.342 MWh/Jahr Erdgas durch die Einsparung von Dampf zur Erzeugung des Kondensats und die Aufarbeitung des ammoniakhaltigen Wassers in der Desorption	Wechsel einer Stopfbuchsbespülung in den Harnstoffanlagen von Kondensat auf Wasser	31.12.2027 Status: in Bearbeitung (abgeschlossen in Anlage 1, Projekt aufgrund Kostensituation zeitlich gestreckt)
Reduzierung der normierten Trafoverlustleistung um ca. 30 MWh/a	Ersatz 400/690V-Schaltanlagen Station 83	31.12.2024 Status: erledigt (lastabhängig aktuell 10 MWh realisiert)
Einsparung von 57 MWh/Jahr	Umbau 25 °C Kühlwasserversorgung in der Mehrzweckanlage	31.12.2024 neuer Termin noch offen; Status: zurückgestellt (Projekt aufgrund Kostensituation zeitlich gestreckt)
Reduzierung der normierten Trafoverlustleistung um ca. 15 MWh/a	Ersatz 400 V-Schaltanlagen Station 64	30.06.2026 Status: zurückgestellt (Nebenanlage und Verkabelung noch offen, Projekt aufgrund Kostensituation zeitlich gestreckt)

Ziel	Maßnahme	Termin & Status
Reduzierung des Dampfverbrauchs in der Ammoniakanlage 1 (Einsparung von ca. 15 MW Antriebsleistung)	Errichtung eines elektrisch betriebenen Prozessluftverdichters	31.07.2026 Status: in Bearbeitung (Projekt aufgrund Kostensituation zeitlich gestreckt)



Erdgas und Dampf



Erdgas wird bei SKW Piesteritz zum einen in den beiden Ammoniakanlagen zur Herstellung von Ammoniak und zum anderen im Industriekraftwerk bzw. in den Zusatzdampferzeugern zur Produktion von Dampf verbraucht. Wobei prozentual gesehen 96 Prozent der Gesamterdgasmenge der Ammoniakproduktion zuzurechnen ist.

Die vergangenen Berichtsjahre waren geprägt von einer schwachen Absatzsituation aufgrund hoher und variabler Erdgasnotierungen zur Produktion von Ammoniak und Harnstoff in Europa. Bedingt durch nicht beeinflussbare Marktbedingungen, der Gaskrise und Gasmangellage mussten die beiden Ammoniakanlagen, als größte Erdgasverbraucher fast ganzjährig mit verminderter Last betrieben werden. Der seit 2021 anhaltende Trend der Verschlechterung des spezifischen Erdgaseinsatzes konnte im Jahr 2024 durch eine leichte Erhöhung der Produktionsmengen sowie durch diverse operative Effizienzmaßnahmen umgekehrt werden (z. B. optimierter Einsatz Zusatzluftverdichter). Obwohl der Verbrauch zwei Prozent unter dem Wert des Basisjahres 2018 liegt, wurde das angestrebte Optimum

eines effizienten Anlagenbetriebs unter Vollast aufgrund der externen Marktbedingungen auch in 2024 nicht erreicht.

Eine Besonderheit im Vergleich zu anderen Industrien besteht bei SKW Piesteritz darin, dass Erdgas nicht nur als Energieträger, sondern als wesentlicher Schlüsselrohstoff zur Herstellung unserer Produkte eingesetzt wird. Der überwiegende Anteil der in der vorliegenden Umwelterklärung dargestellten Gesamterdgasmenge wird nicht verbrannt, sondern stofflich in das Syntheseverfahren eingebracht.

Der größte Teil der von SKW Piesteritz benötigten Dampfmenge wird durch Nutzung von Abwärme der Ammoniakanlagen und der Salpetersäureanlage gewonnen. Der Rest wird durch Verbrennen von Erdgas im werkseigenen Industriekraftwerk mit zwei Dampferzeugern und in den Ammoniakanlagen zugeordneten Zusatzdampferzeugern erzeugt. Ein Teil des benötigten Niederdruckdampfes wird vom Überschussdampf des Biomasseheizkraftwerks der Stadtwerke Leipzig über einen Dampfleitungsverbund be-

zogen. Die am Standort befindlichen Ansiedlungen werden von SKW Piesteritz über ein Verbundsystem mit Dampf versorgt. Dieser wird größtenteils aus Abwärme und durch Reduzierung von Dampf gewonnen, welcher nicht mehr den Anforderungen der Produktionsanlagen genügt, aber noch über nutzbare Energiemengen verfügt.

Im Berichtsjahr 2023 wurde erstmals Biomethan eingekauft. Ermöglicht durch eine Kooperationsvereinbarung mit einem neuen Lieferanten konnten bereits circa 3.500 MWh zur Produktion beschafft werden. Die Entwertung der Mengen für die Herstellung der Alpha-Produkte erfolgt jeweils nach Auftragslage im Massebilanzverfahren.

Strom

Die nahezu gesamte von SKW Piesteritz benötigte Elektroenergie wird von externen Energieversorgern bezogen. Ein geringer Teil des benötigten Stroms wird in einer Harnstoffanlage durch Entspannen des Dampfes von 40 auf 22 bar erzeugt. Mit der Installation der ersten Photovoltaikmodule am Standort können seit 2023 bereits Energiemengen dezentral erzeugt und zur Eigenversorgung eingesetzt werden. Durch den weiteren Ausbau der Anlagen belief sich die erzeugte Menge 2024 bereits auf 649 MWh, der Anteil erneuerbarer Energien beträgt damit 0,2 Prozent.

Stark negativ beeinflusst durch die marktbedingt erzwungene Drosselung der Anlagen, zeigt sich in den letzten Berichtsjahren bei den spezifischen Werten des Stromverbrauchs ein ähnliches Ergebnis, wie beim Energieträger und Rohstoff Erdgas.

Bedingt durch eine leichte Erhöhung der Produktionsmengen konnte der spezifische Stromverbrauch im Vergleich zu 2023 geringfügig verbessert werden, liegt jedoch immer noch vier Prozent über dem Wert des Basisjahres 2018.

Knapp 51 Prozent des aktuell eingekauften Stroms stammt aus erneuerbaren Energiequellen. Mit dem 2023 geschlossenen Ökostromvertrag werden ab 2025 circa 175 GWh mit nachgewiesener Herkunft aus deutschen Wasserkraftwerken zum Einsatz kommen.

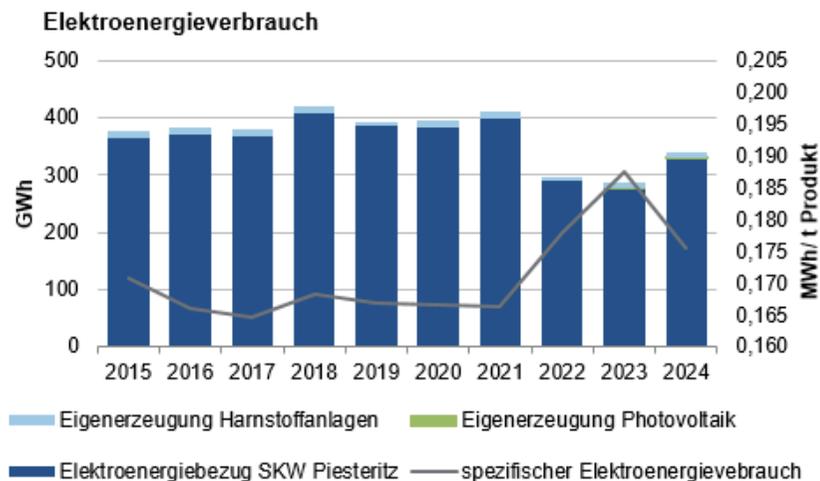
Zu den größten Verbrauchern zählen die CO₂-Vorverdichter im Harnstoffbereich und die zum Betrieb der Ammoniakanlagen 1 und 2 notwendigen Bedarfe.

Ammoniak gesamt:	78,7 GWh
Harnstoff gesamt:	182,1 GWh
Salpetersäure:	14,8 GWh
Mehrzweckanlage:	0,5 GWh
Medien:	55,7 GWh
Gebäude:	2,9 GWh

Einsatz von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen

Der Bedarf an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (ohne Erdgas) u. a. für die Herstellung der Spezialprodukte für die Wasseraufbereitung und den allgemeinen Anlagenbetrieb (Stickstoff, Sauerstoff und diverse Katalysatoren) beliefen sich als unwesentlicher Umweltaspekt für das Jahr 2022 auf 85.600 Tonnen, in 2023 auf 118.500 Tonnen und im Berichtsjahr 2024 auf rund 101.630 Tonnen. Abzüglich der Dampfmenge resultiert diese Summe in 2024 mit 48 Prozent Anteil insbesondere aus dem Einsatz von Schwefelsäure. Weitere 12 Prozent sind auf den Verbrauch von Ammoniumthiosulfat zurückzuführen. Die weiteren Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit einem Anteil unter zehn Prozent in ihrer Summe zusammenfassend in der Umwelterklärung dargestellt.

Die Menge des Bedarfes an Katalysatoren hängt von der Konstruktion der Ausrüstungen ab und kann daher nicht durch SKW Piesteritz beeinflusst werden. Weitere Rohstoffe gehen in direkter Form als essenzielle Bestandteile in die Produkte ein. Deren Verbrauch ist rezepturabhängig.



Wasser

SKW Piesteritz benötigt am Standort sowohl Brauchwasser als auch Trinkwasser. Der Bedarf an Brauchwasser wird dabei durch die Entnahme von Oberflächenwasser aus der Elbe gedeckt. Dafür liegt SKW Piesteritz eine wasserrechtliche Erlaubnis vor.

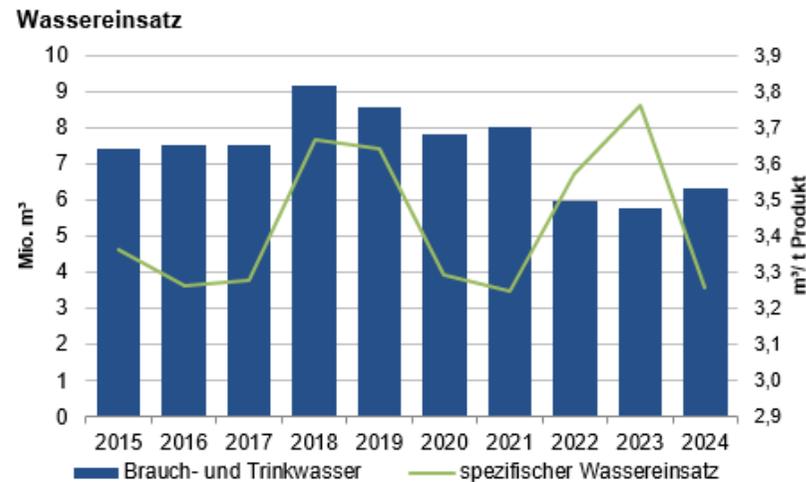
Das Brauchwasser findet in der Produktion und als Kühlwasser Verwendung. Des Weiteren werden damit ebenfalls im Agro-Chemie Park ansässige Firmen versorgt. Mit Einsatz in den Prozessen, zu sanitären Zwecken, zur Kühlung oder aufgrund von Niederschlag fällt Abwasser an. Die Verwendung von Wasser stellt einen wesentlichen direkten Umweltaspekt dar. Folgendes Ziel wird zur Verbesserung der Ökobilanz verfolgt:

Ziel	Maßnahmen	Termin & Status
Errichtung einer Abwasseranlage mit Unterflurbehälter zur Rückhaltung von kontaminiertem Abwasser	Rückhaltung kontaminierten Abwassers im Ammoniaktanklager und der Ammoniakverladung	30.06.2025 Status: in Bearbeitung

Wassereinsatz

Die gesamte Elbwasserentnahmemenge im Jahr 2024 belief sich auf rund 7,1 Mio. m³. Der von SKW Piesteritz genutzte Anteil liegt bei 6,3 Mio. m³. Die jeweils um circa 2 Mio. m³ reduzierte Menge der vergangenen drei Jahre im Vergleich zu 2021 spiegelt auch hier die wirtschaftlich schwierigen Bedingungen wider.

Die direkte Versorgung mit Trinkwasser wird durch einen örtlichen Versorger sichergestellt. Der Trinkwasserverbrauch liegt, im Vergleich zum Brauchwasser, auf einem deutlich niedrigeren Niveau und zählte mit rund 0,03 Mio. m³ nur einen Bruchteil. Folgende Grafik zeigt die Entwicklung des Brauch- und Trinkwasserverbrauchs der vergangenen zehn Jahre:



Abwasser

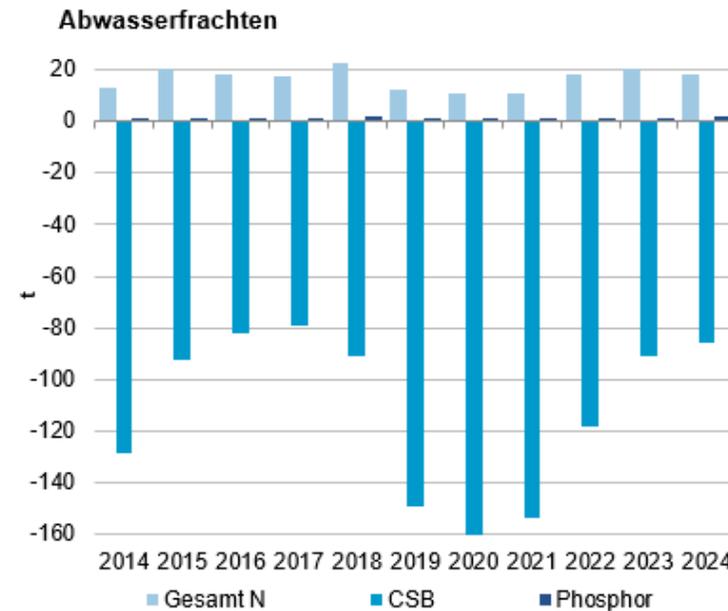
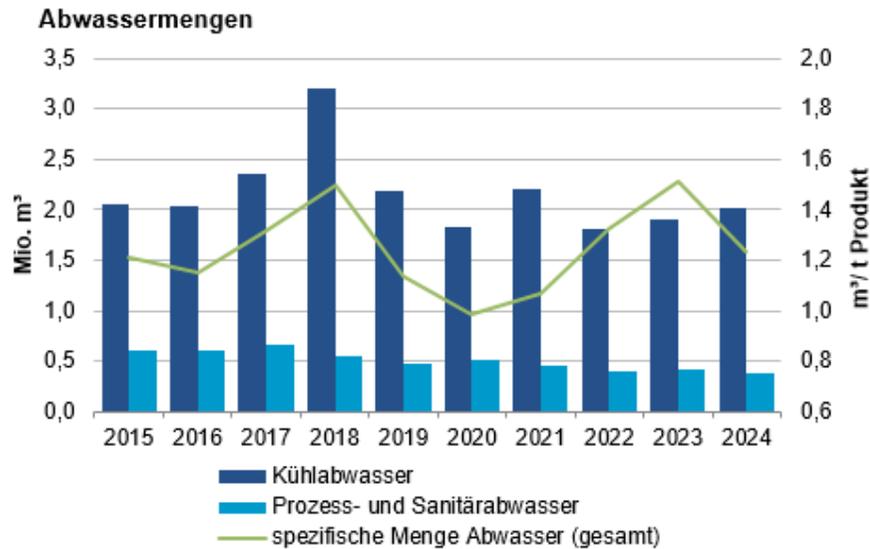
Für SKW Piesteritz und im weiteren Verlauf für den Agro-Chemie Park wurde eine Trennkanalisation zur Abwasserableitung der unterschiedlichen Abwasserströme realisiert. Prozess- bzw. Schmutzabwasser sowie Sanitärabwasser werden über einen Schmutzwasserkanal direkt in die Kläranlage der Lutherstadt Wittenberg eingeleitet. Das Kühl- und Niederschlagswasser aus dem Agro-Chemie Park Nord und Süd wird über einen separaten Regenwasserkanal unter Einhaltung der geforderten Grenzwerte direkt in die Elbe eingeleitet. Dafür liegen SKW Piesteritz die wasserbehördlichen Erlaubnisse vor, getrennt für Einleitungen aus dem Agro-Chemie Park Nord bzw. Süd.

Für die Prozess- und Sanitärabwasser der SKW Piesteritz liegen die erzeugten Abwassermengen 2024 mit circa 380.000 m³ auf einem historischen Tiefstand und knapp ein Viertel unter dem Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2024 mit 500.000 m³. In den letzten drei Jahrzehnten konnte die jährlich anfallende Abwassermenge bei gleichzeitig steigender Produktionszahl um mehr als 1 Mio. m³ reduziert werden. Die Menge an Kühlabwasser von SKW Piesteritz, die 2024 in die Elbe eingeleitet wurde, betrug rund 2,0 Mio. m³ und damit geringfügig mehr als im Vorjahr.

Mit den Abwasserlasten werden die eingetragenen Mengen (t/a) der Parameter chemischer Sauerstoffbedarf, Stickstoff und Phosphor rechnerisch wiedergegeben. Die Last des chemischen Sauerstoffbedarfs resultiert in erster Linie aus der Abwasserbelastung der Ammoniakanlagen sowie im weiteren und geringerem Umfang aus dem Abwasser der Mehrzweckanlage. Sie ist zudem aber auch stark abhängig von der Vorbelastung der Elbe und letztendlich von den entnommenen Elbewassermengen.

Berücksichtigt man die Grundlasten der Elbe im Jahr 2024 und bezieht diese auf die der Elbe entnommene Wassermenge und die Abwassereinleitmengen sowohl in die Elbe als auch direkt in die Kläranlage, ergibt sich für die Gesamteinleitung in die Elbe einschließlich der Abbaueffekte der Kläranlage nachfolgend dargestellte Bilanzierung der Abwasserfrachten.

Diese Bilanzbetrachtung wird zudem nicht zuletzt durch die Leistungsfähigkeit der Kläranlage der Lutherstadt Wittenberg bestimmt und ist für SKW Piesteritz nur teilweise beeinflussbar. Sie spiegelt im Großen und Ganzen aber die tatsächliche Ökobilanz für die Belastung des Wassers wider. Ein weiterer umweltrelevanter Aspekt ist die Reduzierung des Eintrages von Zink um 70 Prozent, über das eingeleitete Kühlabwasser in die Elbe im vergangenen Jahrzehnt.



Abfall und Kreislaufwirtschaft

Die Gesamtabfallmenge im Berichtszeitraum 2024 ist verglichen mit den Vorjahren auf einem hohen Niveau. Grund dafür ist, dass weniger Bodenmaterial aus zahlreichen durchgeführten Bautätigkeiten zum Wiedereinbau verwendet wurde.

Zu den besonders abfallrelevanten Bautätigkeiten im zurückliegenden Jahr gehörten beispielsweise die Errichtung einer Big-Bag-Konfektionierung, der Ersatz der CO₂-Vorverdichter oder Fundamentarbeiten für Rohrbrücken.

Teilweise wurde der aus den Bautätigkeiten anfallende Bodenaushub bzw. Bauschutt im Gelände des Agro-Chemie Parks zum Wiedereinbau genutzt. Das Material wurde gesiebt und von Störstoffen sowie Fremdbestandteilen befreit.

Die Menge der gefährlichen Abfälle resultiert 2024 beispielsweise aus der Entsorgung von Dämmmaterialien,

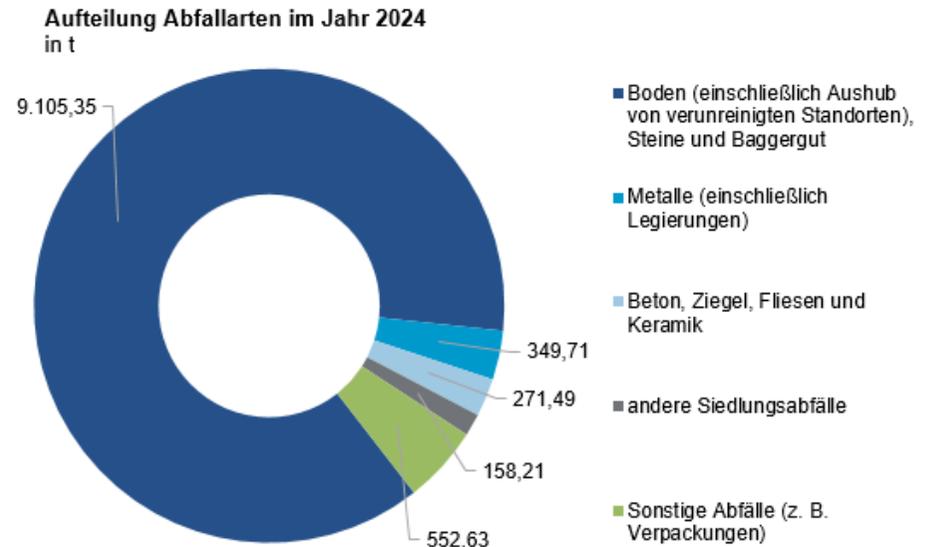
wässrigen flüssigen Abfällen und Sedimentationsschlamm. Die Pflicht der Getrennsammlung von gewerblichen Siedlungsabfällen (Gewerbeabfallverordnung) wird eingehalten. Für das Jahr 2024 ergibt sich folgende Abfallbilanz für den Standort Piesteritz:

Gesamtabfallmenge	10.452,80 t
Verwertungsgrad	97,85 %
Abfälle zur Verwertung	10.228,13 t
Abfälle zur Beseitigung	224,67 t
Anfall von gefährlichen Abfällen	249,49 t
Anfall von ungefährlichen Abfällen	10.203,31 t

Im Sinne einer verantwortungsvollen Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft wird im Unternehmen permanent an Verbesserungen gearbeitet. So wurden in 2023 z. B. erste sogenannte Green Layer IBCs für den Standort Leuna und im Produktionsbereich der Salpetersäureherstellung eingesetzt, die einen 30%-igen Rezyklatanteil aufweisen.

Die Umstellung der Verpackungen wurde in 2024 weiter vorangetrieben. Außerdem stehen diverse Sensibilisierungsmaßnahmen für Mitarbeiter im Hinblick auf die Verbesserung der Getrennsammelquote im Mittelpunkt, die sich bereits positiv im Ergebnis 2024 niederschlagen. Ein weiteres Beispiel stellt die Optimierung von Entsorgungskonzepten dar. Durch systematische Analysen und einen konstruktiven Austausch mit Geschäftspartnern werden neue Lösungen der Kreislaufwirtschaft vorangetrieben (z. B. Recycling von Spraydosen, Umstellung und Rücknahme von Verpackungsmaterialien). Außerdem führt die Zusammenarbeit mit einem gemeinnützigem IT-Unternehmen, das gebrauchte IT- und Mobilgeräte aufarbeitet und wiedervermarktet, zu positiven Effekten bei der Ressourcennutzung.

Zu der mit Abstand weitreichendsten Entwicklung auf dem Weg zur nachhaltigen Kreislaufwirtschaft, gehören neben diversen operativen Maßnahmen jedoch die aktuellen strategischen Bestrebungen der SKW Piesteritz,



den Anschluss des Agro-Chemie Parks an ein neu zu schaffendes CO₂-Verbundnetz zwischen Industriepartnern zu ermöglichen. Damit soll die Bindung von überschüssigem Kohlendioxid anderer Industrien als sogenannte CO₂-Senke in Piesteritz ermöglicht werden. Auch die Frage der Einbettung in ein mitteldeutsches Wasserstoffnetz wird intensiv bearbeitet. Die hiermit verbundenen Aktivitäten umfassen beispielsweise konkrete Machbarkeitsstudien in einem durch das Bundeswirtschaftsministerium geförderten Projektkonsortium. Des Weiteren wird über vielfältiges und unermüdliches Engagement in der Öffentlichkeitsarbeit darauf abgezielt, Interessenvertreter zum Einsatz von CO₂ als Rohstoff zu informieren, faire Wettbewerbsbedingungen einzufordern und Gelingensbedingungen für diesen Weg der Transformation aufzuzeigen. Obwohl SKW Piesteritz bereits heute konkrete Lösungsvorschläge der nachhaltigen Transformation unter Wahrung regionaler Lieferketten und höchster Sozialstandards anbieten kann, erschweren unklare Rahmenbedingungen (z. B. die rechtliche Anerkennung der Verwendung von abgeschiedenem CO₂ als Rohstoff) die konkrete langfristige Zielaufstellung im Rahmen dieser Umwelterklärung.

Treibhausgasemissionen

Rund 40 Prozent des durch den Erdgaseinsatz zu bilanzierenden CO₂, das bei der Ammoniaksynthese entsteht, fließt über den Anlagenverbund in die Harnstoffanlagen und wird dort stofflich mit Ammoniak zu Harnstoff umgesetzt. Auch wenn rechtlich noch Unschärfe besteht, werden die industriellen Prozesse der SKW Piesteritz traditionell dem Prinzip Carbon Capture and Utilization (CCU) gerecht, bei denen abgeschiedene CO₂-Emissionen weiterverwendet und Treibhausgasemissionen in gebundener Form einer Verwendung zugeführt werden. Die Klimawirkung der Produktion vermindert sich so deutlich. Ein weiterer Teil

wird durch Air Liquide verflüssigt und weiterverwendet. Des Weiteren kommt das bei SKW Piesteritz anfallende CO₂ klimaschonend in den Gewächshäusern der Wittenberg Gemüse GmbH zum Einsatz. Neben dem stofflich im Harnstoff gebundenen CO₂, werden somit bereits heute zusätzlich rund 70.917 Tonnen CO₂ pro Jahr von SKW Piesteritz stofflich eingesetzt.

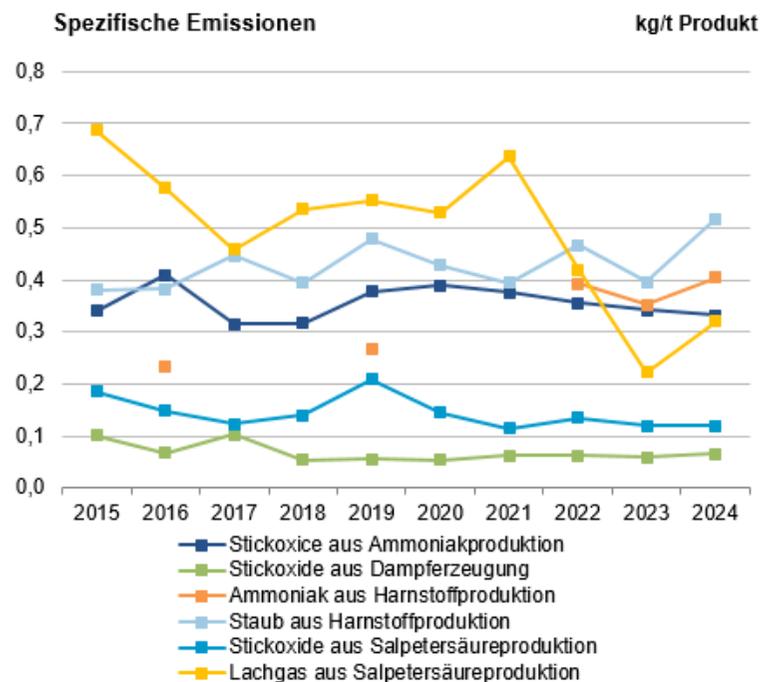
Als energieintensiver Betrieb beschäftigt sich SKW Piesteritz umfassend mit den Chancen einer klimaneutralen Zukunft. In komplexen Strategiprojekten werden aktuell proaktiv Lösungen zur nachhaltigen Weiterentwicklung des Standortes entwickelt. Die Teilnahme an zukunftsweisenden Netzwerken mit renommierten Geschäftspartnern nimmt dabei einen besonderen Stellenwert ein. Für die nachhaltige Transformation der SKW Piesteritz wurde bis 2030 ein Investitionsvolumen von 400 Millionen Euro freigegeben.

Neben dem Klimaschutz werden auch Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel verfolgt. Hierzu gehört beispielsweise der Bau eines zusätzlichen Überlaufs im Jahr 2024, der bei Starkregenereignissen die Produktion absichert und Reserven für die Umsetzung neuer Bauprojekte schafft.

Neben den Energieeffizienzmaßnahmen wurden zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen folgende Projekte als Unternehmensziel verankert.

Einen großen Meilenstein zur Reduktion des CO₂-Fußabdrucks unserer Produkte konnten wir zum Abschluss des Jahres 2023 erreichen. Auf Grundlage einer neu geschlossenen strategischen Partnerschaft zur Beschaffung von zertifiziertem Biomethan auf Güllebasis wurden die ersten Tonnen de-fossilisierter Düngemittel produziert und anschließend an Kunden ausgeliefert.

Ziel	Maßnahmen	Termin & Status
Reduzierung der N ₂ O-Emissionen bei der Salpetersäureherstellung	1.) Optimierung des Sekundär-Katalysators (von 220 mg/Nm ³ auf 150 mg/Nm ³ N ₂ O) 2.) Erarbeitung einer Studie zur Installation einer neuen Tertiär-Katalysator-Anlage 3.) Projektumsetzung – Installation einer tertiären Emissionsreduktion	1.) 01.09.2023 Status: in Bearbeitung 2.) 31.12.2022 Status: erledigt 3.) 30.03.2026 Status: zurückgestellt (Projekt aufgrund Kostensituation zeitlich gestreckt)
Reduzierung der Scope 1 Emissionen: - 7.000 t/a CO ₂	Ersatz des Industriekraftwerks	31.12.2026 Status: in Bearbeitung (Projekt aufgrund Kostensituation zeitlich gestreckt)
Einsparung von 400 kg CO ₂ /MWhel	Installation von 30 MWpeak Photovoltaikanlagen	31.05.2025 Status: zurückgestellt (Projekt aufgrund Kostensituation zeitlich gestreckt)
100 Prozent des Verbrauchs der SKW Piesteritz aus regenerativem Strom	Einkauf von Grünstrom	31.12.2026 Status: in Bearbeitung



Emissionen in die Atmosphäre

SKW Piesteritz betreibt kontinuierlich ein umfassendes Überwachungssystem für Emissionen. Die daraus gewonnenen Daten werden regelmäßig den entsprechenden Umweltbehörden übermittelt und dienen unter anderem auch der umweltgerechten Betriebsführung. Aufgrund des Produktionsprofils resultieren Emissionen an Staub und Ammoniak (NH₃) aus der Harnstoffproduktion sowie nitrose Gase (NO_x) aus Verbrennungsprozessen. Weiterhin entsteht in den Verbrennungsprozessen Kohlenmonoxid (CO).

Die nachfolgenden Grafiken zeigen die Entwicklung der für den Standort relevanten Emissionen

nach BImSchG für die vergangenen zehn Jahre. Die Entwicklung der Emissionen stellt sich ganz unterschiedlich dar und ist direkt mit der Auslastung der einzelnen Anlagen verknüpft. Für die Ermittlung der Emissionen sind verschiedene Messzyklen vom Gesetzgeber gefordert. So erfolgte die Kontrolle der Ammoniakemissionen in den Harnstoffanlagen bis 2022 durch Einzelmessungen nur aller drei Jahre, wohingegen die Staubemission kontinuierlich überwacht wird.

Die spezifischen Staubemissionen sind gegenüber den letzten Jahren leicht angestiegen. Ursache hierfür sind die geringfügig geänderten Kalibrierkurven in der Staubmesstechnik der Prilltürme und der Granulierung. Ein weiterer Grund liegt in einer

Anlage	Emissionen	Grenzwerte mg/Nm ³	Ist-Wert Jahresdurchschnitt 2023 (mg/Nm ³)
Ammoniakanlage 1	Stickoxide	125	87,7
	CO	50	3,8
Ammoniakanlage 2	Stickoxide	125	84,0
	CO	50	2,8
Zusatzdampferzeuger	Stickoxide	100	84,1
	CO	50	5,4
Harnstoffanlage 1 Prillturm - Sommerbetrieb - Winterbetrieb	Staub	50	17,0
		75	20,0
Zyklonwäscher Granulierung 2	Staub	50	3,0
Prillturm Zyklonwäscher Granulierung 2	Staub	50	9,0
Ammoniaksulfatanlage	Ammoniak	60	37,0
	Ammoniak	60	32,0
	Ammoniak	60	23,0
Staub	Staub	20	11,4
	Harnstoffanlage 2/3 Prillturm - Sommerbetrieb (1) - Winterbetrieb (2)	Staub	50
75			46,7
Granulierung 1	Staub	50	21,0
Prillturm Granulierung 1	Ammoniak	60	40,0
	Ammoniak	60	42,0
Salpetersäureanlage	Stickoxide	120	41,2
	Lachgas	800	99,8
Industriekraftwerk	Stickoxide	100	77,5
	Kohlenmonoxid	50	2,0

veränderten Nachfrage nach Produktarten und damit verbundenen Formgebungsverfahren im Vergleich zum Vorjahr. Außerdem wurden während der Generalreparatur Reinigungsarbeiten durchgeführt, die zeitweise planmäßig zum Anstieg der Luftmengen führten.

Die spezifischen Emissionen an Stickoxiden bei der Dampferzeugung (Industriekraftwerk und Zusatzdampferzeuger) sind im Vergleich zum letzten Jahr auf dem gleichen Niveau geblieben. Bezogen auf die Ammoniakproduktion ist der spezifische NO_x-Wert auch im Jahr 2024 leicht gesunken und liegt weiterhin im Durchschnitt der zurückliegenden zehn Jahre. Die spezifischen Emissionen an Stickoxiden in der Salpetersäureanlage liegen auf einem ähnlichen Niveau wie in den Vorjahren. Der Grenzwert von 0,80 g/Nm³ für die Lachgasemissionen wurde wieder deutlich unterschritten.

Ziel	Maßnahmen	Termin & Status
Nahezu vollständige Reduktion der Stickoxidemissionen der Salpetersäureherstellung	Projektumsetzung - Installation einer tertiären Emissionsreduktion	30.03.2026 Status: zurückgestellt (Projekt aufgrund Kostensituation zeitlich gestreckt)

Lärm

Das Betriebsgelände von SKW Piesteritz liegt traditionell in direkter Nachbarschaft zu Wohngebieten. Durch die Freibauweise der Großanlagen ist eine Geräuschemission in die Nachbarschaft nicht zu vermeiden. Dabei kommt es je nach Wetterlage zu einer subjektiv mehr oder weniger starken Wahrnehmung von Lärm, obwohl die tatsächliche Geräuschentwicklung im normalen Anlagenbetrieb weitgehend konstant ist und im Genehmigungsumfang liegt. Bei An- und Abfahrvorgängen der Großanlagen kann es auch zeitlich eingeschränkt zur Zunahme der Geräuschentwicklung kommen.

Über planmäßige Besonderheiten der Anlagenzustände werden Anwohner im Vorfeld der Tätigkeiten über die lokalen Medien informiert. Anfragen werden über das zentrale Bürgertelefon beantwortet.

Die Lärmreduktion zählt zu den vorrangigsten Zielen der SKW Piesteritz. In den letzten Jahren sind immer wieder große Investitionen in Lärminderungsmaßnahmen geflossen, die je nach Anlage und technischen Möglichkeiten eine Lärminderung um 10 bis 25 dB (A) am Emissionsort gebracht haben. Am Eingang Agro-Chemie Park Nord hat SKW Piesteritz 2013 außerdem eine 6,20 Meter hohe Lärmschutzwand errichtet. In den angrenzenden Wohngebieten sinkt der Pegel dadurch etwa um 2 bis 4 dB (A) und liegt im Bereich der von unabhängigen, akkreditierten Sachverständigen prognostizierten Werte. Zudem hat SKW Piesteritz zwischen dem neuen Feuerwehrzentrum und der Wohnbebauung eine weitere Lärmschutzwand installiert, welche die Belastung des Umfelds minimieren soll.

Die Lärmemissionssituation am Standort ist durch die Überwachungsbehörde geprüft und wird regelmäßig in Eigenregie überwacht. Dafür werden an verschiedenen

Messpunkten Lärmimmissionsmessungen durch SKW Piesteritz durchgeführt. Unabhängige Messungen sowohl durch externe Sachverständige als auch durch die Genehmigungsbehörde bestätigten die Einhaltung der Emissions- bzw. Immissionsrichtwerte gemäß TA Lärm am Standort. Verpflichtend wird zu jeder anzeigepflichtigen Anlagenänderung und -erneuerung eine entsprechende Lärmimmissionsprognose erstellt, welche den Nachweis einer mindestens 10 dB(A) niedrigeren Schallimmission am Immissionsort gegenüber den Immissionsrichtwerten der TA Lärm erbringen muss. Auf Basis dieses Nachweises wird dann in lärmgeminderte oder schallisolierte Aggregate investiert. Als Beispiel sei der schrittweise Ersatz der Rückkühlwerke genannt. Hier haben umfangreiche technische Maßnahmen zur Lärminderung beigetragen. Gleiches gilt für den Ersatz der Fackel in der Ammoniakanlage 2, deren neue Bauweise lärmindernd wirkt. Aus einer Studie zur Durchführbarkeit von schallreduzierenden Maßnahmen ist ein Lärmkataster inklusive Bewertungstool entstanden, das die Bewertung und Auswahl möglicher Lärminderungsmaßnahmen in den Anlagen der SKW Piesteritz unterstützt.

Folgende Unternehmensziele werden verfolgt:

Ziel	Maßnahmen	Termin & Status
Verringerung von Lärmemissionen	Ersatz der Sicherheitsfackel in der Ammoniakanlage 1	31.12.2025 Status: erledigt
Verringerung der Schallemissionen bei der Inbetriebnahme der Harnstoffanlage	Erneuerung Ausbläser für CO ₂ in den Harnstoffanlagen	01.10.2024 Status: erledigt



Biologische Vielfalt

Auf dem insgesamt 220 Hektar großen Gelände des Agro-Chemie Parks handelt es sich bei circa 20 Prozent um versiegelte Flächen der SKW Piesteritz. Am traditionell industriell geprägten Standort gibt es keine naturnahen Flächen. Aspekte der biologischen Vielfalt am Produktionsstandort sind dementsprechend nicht wesentlich. Für Investitionen wurden keine neuen Flächen erschlossen und somit die Landschaft nicht beeinträchtigt.

Wie wir Kunden durch unsere umfangreichen Tätigkeiten z. B. im Bereich Forschung und Entwicklung sowie Kundenberatung unterstützen, den Einsatz unserer innovativen Produkte möglichst effizient zu gestalten, um natürliche Ressourcen zu schonen, wird in den weiteren Kapiteln dieser Umwelterklärung beschrieben.

Umweltaspekte am Standort Cunnersdorf

Ein- und ausgehende Stoff- und Energieströme 2024

Eingehende Stoff- und Energieströme

Energie		
Erdgas	614,8	MWh
Elektroenergie	374,3	MWh
Diesel	20.784,4	l
Wasser		
Trinkwasser	3.861,0	m ³

Ausgehende Stoff- und Energieströme

Abwasser		
Abwasser	812,3	m ³
Abfall		
zur Verwertung	1,08	t
zur Beseitigung	7,06	t
Produkte		
Winterweizen	239	t
Wintergerste	115	t
Körnermais	128	t
Hafer	80	t
Raps	44	t
Winterroggen	53	t

Weiterleitung an Dritte

Erdgas	70,5	MWh
Elektroenergie	264,0	MWh
Trinkwasser	2.833,7	m ³
Abwasser	149,0	m ³
Diesel	434,0	l

Die Landwirtschaftliche Anwendungsforschung der SKW Piesteritz in Cunnersdorf (Leipzig) leitet Erdgas, Elektroenergie, Wasser und Kraftstoff an Dritte weiter und trägt so wesentlich zur wirtschaftlichen und infrastrukturellen Daseinsvorsorge im Gemeindegebiet bei.

Energie

Auf dem Versuchsgut wird Erdgas zum Beheizen eingesetzt und der Bedarf, ebenso im Bereich Elektroenergie, über externe Versorger gedeckt. Knapp 60 Prozent des aktuell eingekauften Stroms stammt aus erneuerbaren Energiequellen.

Generell bestimmen die Witterungsverhältnisse im Versuchszeitraum maßgeblich den Energiebedarf. Die Gewächshausversuche beginnen bereits im Februar und laufen im Falle zusätzlicher ergänzender Testungen und methodischer Arbeiten bis in den Spätherbst.

Insbesondere im Rahmen der Forschung und Entwicklung (F&E) werden in den Verbänden WIN-N und StaPrax-Regio, die von zentraler Bedeutung für den Agrochemie-Standort SKW Piesteritz sind, umfängliche Begleitversuche durchgeführt. Diese führten 2021 aufgrund verstärkter projektbegleitender Tätigkeiten in den Gewächshäusern und im Klimakammerbereich zu einem energetischen Mehrver-

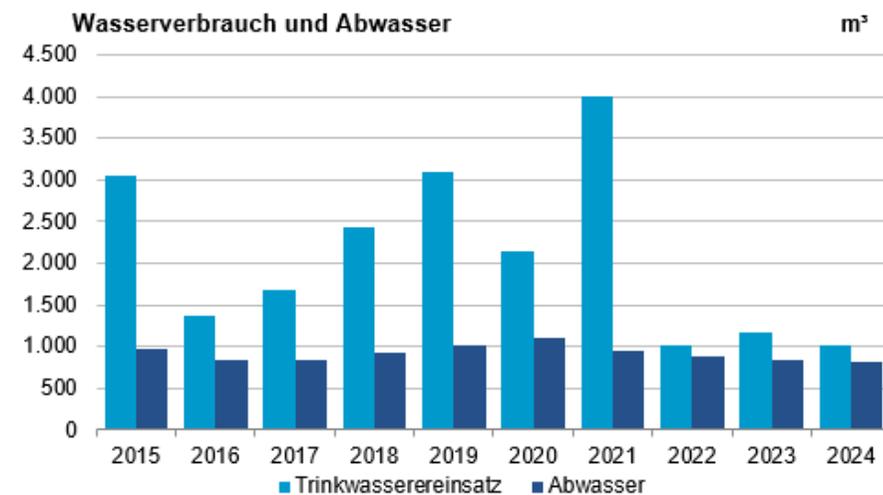
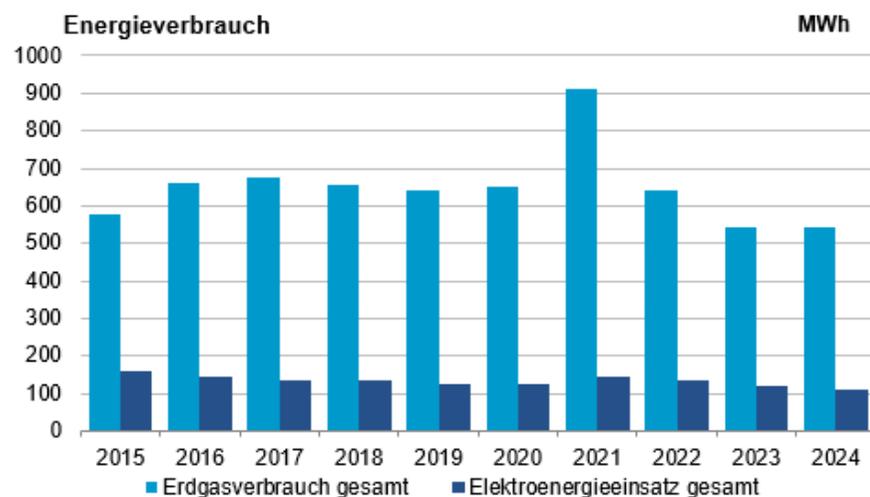
brauch. In 2022 lag der Energieeinsatz wieder auf einem ähnlichen Niveau wie in den Jahren zuvor und wurde in den Jahren 2023 und 2024 weiter gesenkt.

Wasser

Im Bereich der Landwirtschaftlichen Anwendungsforschung kommt ausschließlich Trinkwasser zum Einsatz. Es wird zum häuslichen Gebrauch innerhalb und außerhalb des Betriebsgeländes verwendet. Der Verbrauch ist stark abhängig von Inhalt und Zeithorizont der jeweils aktuellen Forschungsthemen. Gießwassermengen zur Bewässerung in den Gewächshäusern können jährlich stark schwanken.

Der Trinkwasserverbrauch, der aufgrund mehrerer Wasserrohrbrüche im Jahr 2021 noch bei 4.000 m³ lag, konnte durch die kontinuierliche Instandsetzung und Erneuerung des Trinkwassernetzes in den letzten Jahren deutlich gesenkt werden. Er belief sich im Jahr 2024 auf 1.027 m³ und lag damit auf ähnlich niedrigem Niveau wie im Vorjahr.

Am Standort Cunnersdorf fällt nur häusliches Abwasser (Sanitärabwasser) an. Seit 2012 ist Cunnersdorf an die öffentliche Abwasserentsorgung angeschlossen. Die Abwassermenge 2024 beläuft sich auf rund 812 m³ und liegt damit auf dem geringsten Niveau der letzten zehn Jahre.



Abfall

Das Abfallaufkommen ist 2024 gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich gesunken.

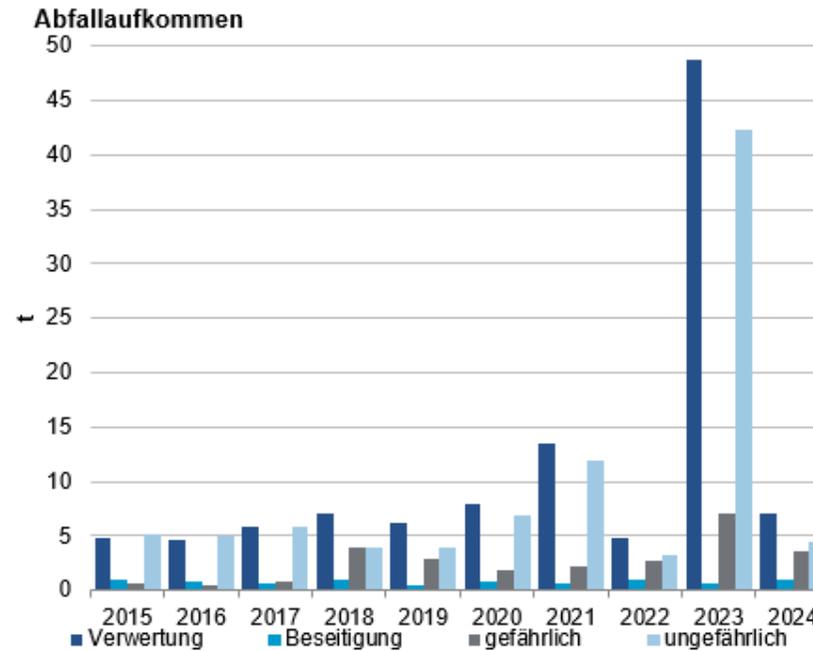
Der starke Anstieg im Jahr 2023 war zurückzuführen auf Entkernungsarbeiten im Erdgeschoss des Haupthauses, die notwendig waren, um die Bausubstanz im denkmalgeschützten Gebäude erhalten zu können und eine Renovierung zu ermöglichen.

Der Abfallverwertungsgrad ist mit 86,72 Prozent (Verhältnis Gesamtabfallmenge zum Anfall der Abfälle zur Verwertung) im Gegensatz zum vergangenen Jahr (98,69 Prozent) gesunken. Im Jahr 2024 stand im Gegensatz zu 2023 die Entsorgung von Restbeständen an Chemikalien und anderen Materialien an.

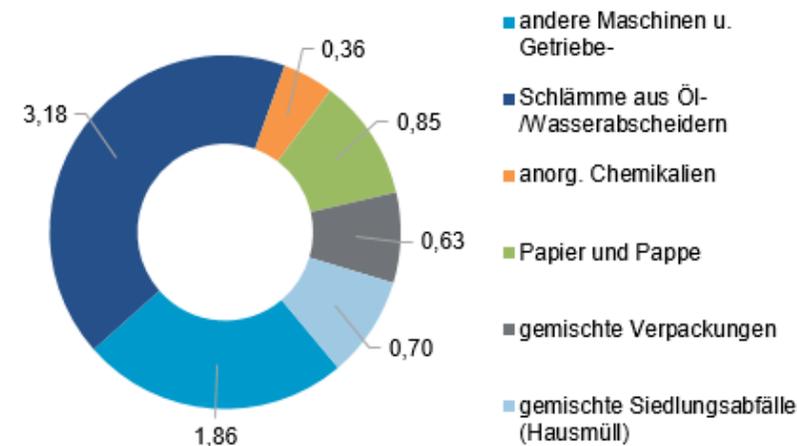
Die Pflicht der Getrenntsammlung von gewerblichen Siedlungsabfällen (Gewerbeabfallverordnung) wird eingehalten.

Für das Jahr 2024 ergibt sich folgende detaillierte Abfallbilanz für den Standort Cunnersdorf:

Gesamtabfallmenge	8,14 t
Verwertungsgrad	86,72 %
Abfälle zur Verwertung	7,06 t
Abfälle zur Beseitigung	1,08 t
Anfall von gefährlichen Abfällen	3,60 t
Anfall von ungefährlichen Abfällen	4,54 t



Aufteilung Abfallarten 2024 in t



Biologische Vielfalt

Durch zahlreiche Umweltschutzmaßnahmen wird in der Landwirtschaftlichen Anwendungsforschung auf die biologische Vielfalt direkt Einfluss genommen. Auf einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von circa 145 Hektar wird die biologische Vielfalt der Agrarlandschaft durch die „Gute fachliche Praxis“ (GfP) im Rahmen der Regelungen zur Konditionalität (Guter Landwirtschaftlicher und Ökologischer Zustand - „GLÖZ“; Grundanforderungen an die Betriebsführung – „GAB“) gewahrt. Ein Schwerpunkt stellt dabei der Schutz sensibler Landschaftselemente und Habitate durch geeignete Erhaltungs- und Pflegemaßnahmen dar. Der Standort Cunnersdorf weist insgesamt 18,6 Hektar stationärer, naturnaher Flächen der Kategorien Streuobstwiese, Hecken, Gartenland, Grünland, Ruderalflächen, Gräben und Teiche auf.

Daneben wurden im Jahr 2024 circa 3,2 Hektar Insektenschutzstreifen, rund 1,1 Hektar Dauergrasstreifen als Pufferfläche sowie etwa 0,9 Hektar als einjährig begrünte Brachfläche gepflegt bzw. neu angelegt.

Die Landwirtschaftliche Anwendungsforschung in Cunnersdorf legt ferner als freiwillige Maßnahme jährlich eine blütenreiche Sommerzwischenfrucht in Größenordnung von circa 14 bis 17 Hektar im Rahmen der Versuchsfeld-Fruchtfolge an (in 2024 ca. 14 Hektar). Zum Einsatz kommen biodiversitätsfördernde Mischungen aus Pflanzenarten wie Phalcelia, Öllein, Inkarnatklée, Alexandrinerklée, Erbsen und Sonnenblumen.

Als versiegelte Fläche am Standort sind rund 69.000 m² auszuweisen. Zusätzlich zu den gesetzlich geregelten Maßnahmen wird der Förderung der Biodiversität durch das Anpflanzen von Gehölzstreifen und durch die alljährliche

Anlage eines Wildackers Rechnung getragen. In Kooperation mit dem Zweckverband Parthenaue werden darüber hinaus Maßnahmen zur Pflege der Gewässer zweiter Ordnung durchgeführt.

Emissionen

Am Standort Cunnersdorf werden keine überwachungs-pflichtigen Luftschadstoffe emittiert. Von den eingesetzten Energieträgern geht eine Klimawirkung aus, die im Vergleich zur Gesamtbilanz des Unternehmens unwesentlich ist und daher nicht näher betrachtet wird.

Um die Vorteilswirkungen unserer Düngespezialitäten in ihrer Anwendung noch besser beschreiben zu können, wurden spezifische Probennahme- und Analyse-Systeme für Freilanduntersuchungen etabliert. Damit verfügen wir über spezielles, erprobtes und international anerkanntes Know-how zur Quantifizierung von gasförmigen N-Verlusten (NH₃, N₂O) bei praxisnaher Anwendung von N-Düngern. Bis zum Abschluss im Jahr 2024 brachte der Bereich Forschung und Entwicklung aktiv seine Expertise in die vom Thünen-Institut koordinierten Förderprojekte Win-N (Wirkung von inhibiertem Ammoniumsulfat-Harnstoff (AS-HS) zur Erhöhung der Stickstoff-Nutzungseffizienz und Minderung von Ammoniak- und Lachgasemissionen bei der mineralischen Düngung) und NH₃-Min (Minderung von NH₃-Verlusten und Steigerung der Stickstoffeffizienz beim Einsatz synthetischer Stickstoffdünger) ein.

Im Projekt NITRIKLIM (Standortdifferenzierte Bewertung und Anrechnung der Nutzung von Nitrifikationsinhibitoren als Klimaschutzmaßnahme im Pflanzenbau) wirkt SKW Piesertitz intensiv praktisch und fachlich kompetent mit. In den Projektverbänden vertreten sind renommierte Partner aus Wissenschaft, landwirtschaftlicher Beratung, Fachbehörden

und Industrie. Untersuchungen finden in sehr unterschiedlichen Regionen in Deutschland statt.

Im Zuge der intensiven Forschungskoooperation zeigt sich, dass sowohl die Lachgas- als auch die Ammoniakemissionen, die unter praktischen Bedingungen in Deutschland in Verbindung mit der N-Düngung entstehen, wesentlich geringer sind als die gegenwärtig genutzten internationalen Standardwerte (IPCC, EMEP). In Versuchen auf drei unterschiedlichen deutschen Ackerbaustandorten (Cunnersdorf, Bernburg, Roggenstein) wurden im F&E-Verbund StaPlaRes in der Fruchtfolge Winterraps – Winterweizen – Wintergerste lediglich mittlere Lachgasemissionen von 0,22 Prozent des applizierten N (IPPC-Faktor 1 Prozent) und durchschnittliche Ammoniakemissionen von 2,2 Prozent des applizierten N (EMEP-Faktor circa 13 bis 17 Prozent) erfasst. Im Jahr 2021 wurde der Lachgasemissionsfaktor für Mineraldüngereinsatz im Nationalen Emissionsinventar verringert (MATHIAVAN et al. 2021). Eine ähnliche Entwicklung zeichnet sich im Hinblick auf die Ammoniakverluste aus Harnstoff und harnstoffbasierten Düngern ab.

Die gesamten Messergebnisse aus den Projekten StaPlaRes und WIN-N wurden bzw. werden in Kürze auf der Plattform OpenAgrar (www.openagrar.de) verfügbar gemacht.

Einen entscheidenden Fortschritt hinsichtlich Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit der N-Düngung erbringt die Kombination von Urease- und Nitrifikationsinhibitoren. Damit können alle drei wesentlichen N-Verlustpfade beträchtlich eingeschränkt werden. ALZON® neo-N vereint die zwei hocheffizienten N-Stabilisatoren. Das Risiko von Ammoniakemissionen wird fast vollständig ausgeschlossen. Damit tragen wir zur Reduzierung von umweltrelevanten Emissionen aus der Landwirtschaft bei.

Ziel	Maßnahmen	Termin & Status
Quantifizierung von NH ₃ -Emissionen nach Düngung von Ammoniumsulfat-Harnstoffdüngung in Deutschland	NH ₃ -Messungen im praxisnahen Freilandversuch und Auswertung der Messergebnisse unter Einbeziehung meteorologischer Daten	31.12.2024 Status: erledigt

Ressourceneffiziente Düngestrategien

Um die ökologischen Vorteilswirkungen der Düngerspezialitäten der SKW Piesteritz optimal auch hinsichtlich der Verbesserung von Ertrag und Qualität von Ernteprodukten zu nutzen, sollen stärker als bisher Witterungs- und Bodenparameter bei der Festlegung von Düngungsmaßnahmen berücksichtigt werden. Dafür wurde Anfang 2021 das Projekt N-Stabilisierung in der Düngepraxis „StaPrax-Regio“ begonnen. Bis Anfang 2025 verfolgt es die Optimierung der Anwendung innovativer Dünger durch Regionalisierung auf Basis meteorologischer und edaphischer Parameter. Zusammen mit drei weiteren Projektpartnern und zahlreichen landwirtschaftlichen Testeinrichtungen werden landesweite Feldversuche an rund 40 verschiedenen Standorten durchgeführt.

Ein weiteres Augenmerk gilt der nachhaltigen Verlustminderung bei der Anwendung von organischen Düngern (Gülle, Biogas-Gärreste) durch die Optimierung der Kombination von neuen Applikationsverfahren mit dem Einsatz des Stickstoffoptimierers PIADIN®. Darüber hinaus sind N-Düngestrategien und -empfehlungen kontinuierlich an neue gesetzliche Regelungen, innovative Düngerspezialitäten, sich ändernde Witterungsbedingungen, neue technologische Lösungen und neue Sortentypen (Förderprojekte NeatWheat, NAWIRA) anzupassen. Durch die kontinuierlich wachsende Fachberatung werden innovative Düngestrategien und weitere F&E-Erkenntnisse zeitnah in die landwirtschaftliche Praxis getragen und dort kontinuierlich umgesetzt.

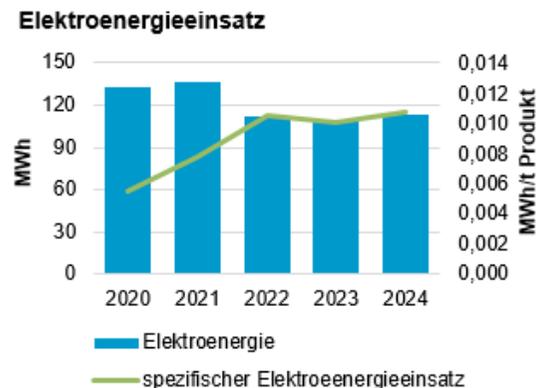


Umweltaspekte am Standort Leuna

Auf die Darstellung einer Stoffstrombilanz wird für den Standort Leuna verzichtet, da Energie und Medien nicht an Dritte weitergeleitet werden.

Energie

Die über das Standortmanagement InfraLeuna bezogene Elektroenergie wird zum Betrieb des modernen Anlagenbestandes eingesetzt. Zu den Hauptverbrauchern zählen die Produktionsanlagen, Pumpen, Kühl- und Klimasysteme, Lüftungsanlagen, die Beleuchtung, die Luft-Wärme-Pumpe sowie die Labor- und EDV-Technik. Die Höhe des spezifischen Stromverbrauchs wird direkt durch die Auslastung der Produktionsanlagen bestimmt und mit Erhöhung der Produktionsmengen, die zukünftig weiter optimiert werden.



Dem aktuellen Angebot des Stromanbieters folgend stammen 2023 circa acht Prozent der bezogenen Energiemenge aus regenerativen Quellen. Im Ausblick auf die nächsten

Jahre wird dem strategischen Unternehmensziel folgend auch für den Standort Leuna angestrebt, eine Abdeckung von 100 Prozent zu erreichen.

Ebenfalls stark von der Auslastung der Produktionsanlagen abhängig ist die Höhe des Dampfbedarfs. Bezogen über die InfraLeuna werden Verbrauchswerte, wie auch beim Elektroenergieverbrauch, über Messwerte vom Standortmanagement zur Verfügung gestellt.



Die Energieversorgung unterstützend wird am Standort Leuna auf dem Dach des Mehrzweckgebäudes eine Solarthermieanlage eingesetzt, die Warmwasser für den Sanitärbereich zur Verfügung stellt.

Der Energieträger Diesel wird in Form von Treibstoff für zwei Pkws, zwei Stapler und einen Radlader eingesetzt. Die Gesamtmenge wurde mit circa 1.900 Litern im Jahr 2024 bei der Bewertung der Umweltaspekte erneut als unwesentlich eingestuft. Mit nur 236 Litern im Berichtsjahr der vorliegenden Umwelterklärung wird auch der Einsatz von Benzin als nicht relevanter Umweltaspekt eingeordnet.

Einsatz von Wasser

Wasser wird am Standort in Form von Betriebs- und Trinkwasser für die Produktion bzw. das Labor und den Sanitärbereich eingesetzt. Alle Verbrauchswerte werden über das Standortmanagement zur Verfügung gestellt und regelmäßig bewertet.



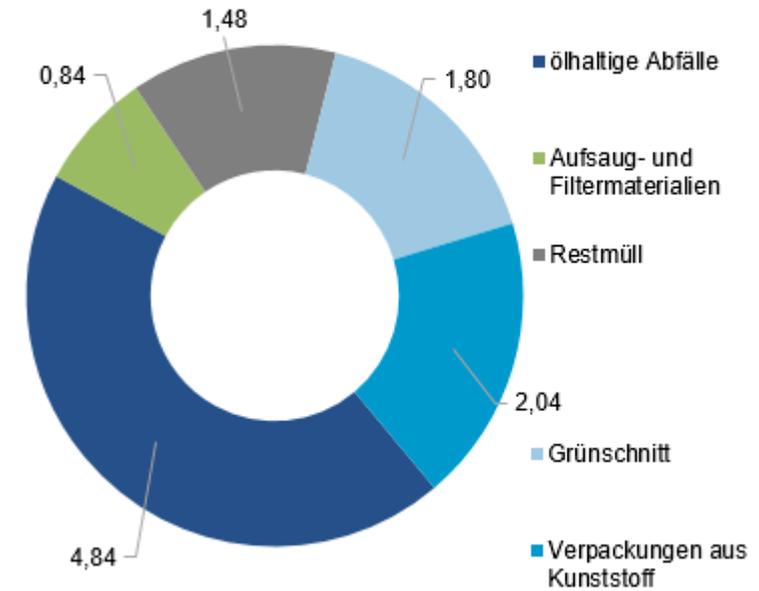
Am Standort fällt nur häusliches Abwasser an. Die Menge entspricht der Trinkwassermenge von 76 m³ und liegt im Vergleich der letzten fünf Jahre auf einem ähnlichen Niveau. Der Untergrund der Produktionsanlagen, Tankplätze und Pumpenhäuser ist umfassend bautechnisch gemäß den Vorgaben über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen abgesichert. Am Industriestandort besteht keine Zugehörigkeit zu einem Gewässerschutzgebiet. Demnach liegt beim Aspekt Abwasser nur geringe Umweltrelevanz vor.



Für das Berichtsjahr 2024 ergibt sich folgende Abfallbilanz:

Gesamtabfallmenge	10,99 t
Verwertungsgrad	42,6 %
Abfälle zur Verwertung	4,68 t
Abfälle zur Beseitigung	6,31 t
Anfall von gefährlichen Abfällen	5,68 t
Anfall von ungefährlichen Abfällen	5,31 t

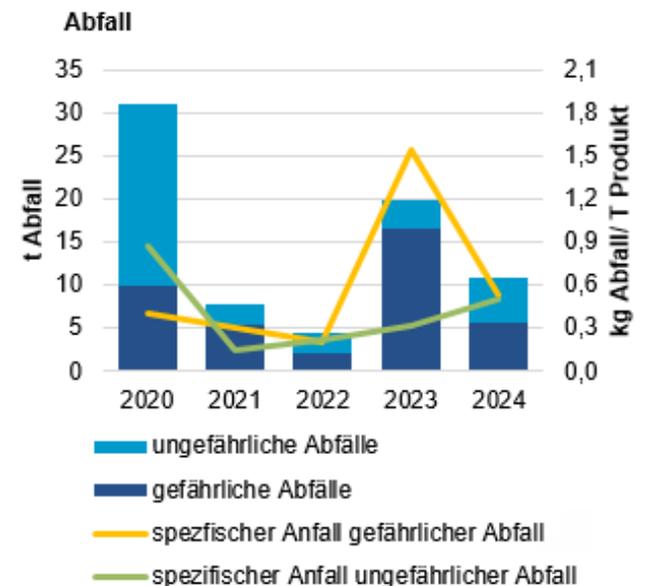
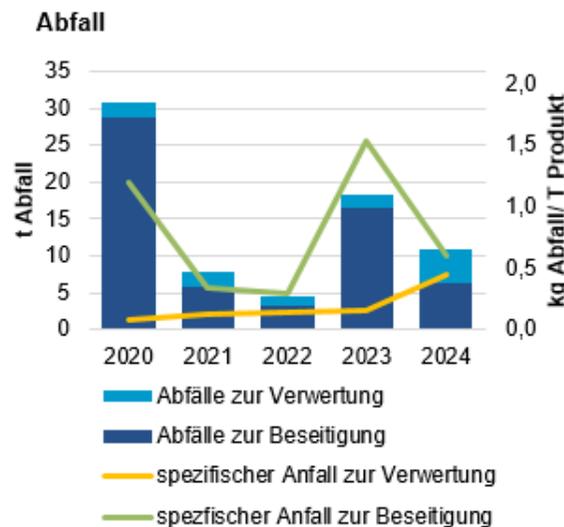
Aufteilung Abfallarten im Jahr 2024 in t



Abfall

Der direkte Umweltaspekt Abfall wurde mit geringer Relevanz im Umweltmanagement bewertet. Es fallen Kleinstmengen an, die über den zentralen Einkauf einer Verwertung bzw. Beseitigung zugeführt werden. Geringfügig fallen Laborabfälle an.

Nach einem Anstieg der Abfallmenge in 2023, bedingt durch Einzelentsorgungen von Spülwasser/Schlamm aus der Anlagenreinigung, hat sich die Gesamtsumme in 2024 wieder verringert. Die Pflicht der Getrennsammlung von gewerblichen Siedlungsabfällen (Gewerbeabfallverordnung) wird eingehalten.



Biologische Vielfalt

Am Standort Leuna der SKW Piesteritz im Chemie-Park Leuna handelt es sich bei 8.150 m² von insgesamt 2,5 Hektar um eine versiegelte Fläche. Im industriell geprägten Standort gibt es keine naturnahen Flächen. Für Investitionen werden keine neuen naturnahen Flächen erschlossen und somit die Landschaft nicht beeinträchtigt.

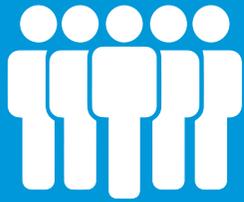
Emissionen in die Atmosphäre

Am Standort existiert keine genehmigungsbedürftige Anlage gemäß BImSchG. Es gibt keine Anforderungen zur Überwachungspflicht von Emissionen. Im Einsatz befindet sich ein Biofilter zur Abluftreinigung. Schadstoffemissionen in die Luft sind demnach als unwesentlicher Umweltaspekt eingeordnet. Ebenso sind Lärm-, Wärme und Lichtemissionen mit unwesentlichen Auswirkungen auf die Umwelt verbunden. Transportbedingte Emissionen treten im LKW-Verkehr für Flüssigdüngertransporte in lediglich geringem Umfang auf.

Treibhausgasemissionen

In der Gesamtbilanz der produktbezogenen Treibhausgasemissionen des Umweltmanagementsystems sind die Effekte, die vom Standort Leuna ausgehen, mit geringer Bedeutung der Wesentlichkeit einzuordnen. Es liegt keine Emissionshandelspflicht vor.





Mitarbeiter und Gesellschaft

Auf einen Blick: Unser Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele



ca. **10.000**
direkte und indirekte Arbeitsplätze

Umfangreiche Maßnahmen
zur Personalentwicklung für

ca. **860** Mitarbeiter

rund **10.000 m²**
Fläche des unternehmenseigenen Aus- und
Weiterbildungszentrums und Gesundheits-
zentrums "Medicum" mit Ärztehaus

100 Prozent
Lohngerechtigkeit zwischen Frauen und Männern
durch überdurchschnittliche Vergütung
laut Haustarifvertrag

Nr. 1
Ausgezeichnet als
Top-Ausbildungsbetrieb
der IHK Halle-Dessau

mehr als **9 Mrd. Menschen**
müssen ernährt werden - wir fördern den Dialog
zwischen Industrie und Öffentlichkeit, z. B. im
Wissenschaftszentrum "futurea Science Center"

Wir engagieren uns in rund **60**
Kooperationen, Partnerschaften,
Initiativen und Verbänden

4 Kindertageseinrichtungen
in der Unternehmensgruppe

Soziale Verantwortung

Wir unternehmen alles, um nicht nur zukunftsichere Arbeitsplätze, sondern zugleich ein attraktives Umfeld zu bieten. Um für die Zukunft personell gut gerüstet zu sein, hat sich das Thema Nachwuchsgewinnung zu einem zentralen Schwerpunkt der Personalarbeit entwickelt. SKW Piesteritz bietet Nachwuchskräften einen erfolgreichen Karrierestart und gute Aufstiegschancen im Unternehmen. Seit der Gründung des Unternehmens 1993 engagiert sich SKW Piesteritz sehr aktiv in der Berufsausbildung. Dabei liegt die Ausbildungsquote von jeher über dem bundesweiten Branchendurchschnitt innerhalb der chemischen Industrie. Hier geht es vor allem darum, Nachwuchs für altersbedingt ausscheidende Mitarbeiter zu gewinnen und den strategischen Bedarf an qualifizierten Fachkräften abzusichern.

Die Mission: Junge Menschen für eine Ausbildung bei SKW Piesteritz zu begeistern und ihnen eine berufliche Perspektive in der Region zu bieten – ob im Wissenschaftszentrum futura Science Center, auf Ausbildungs- und Karrieremesen, in Schulen oder Jugendeinrichtungen. SKW Piesteritz unterstützt bei der Berufsorientierung und zeigt großes Engagement in der Nachwuchsgewinnung.

Eine Vielzahl von Tätigkeiten der SKW Piesteritz erfordern aber auch ein höheres Ausbildungslevel – beispielhaft genannt sei der Meister oder im Studium der Masterabschluss. Wir arbeiten mit zahlreichen Fachhochschulen und Universitäten zusammen, unter anderem beim Deutschlandstipendium. Zielstellung dabei ist die langfristige Bindung von Fach- und Führungskräften. Die Studierenden erhalten so bereits während des Studiums die Möglichkeit, sich in Theorie und Praxis mit dem Unternehmen zu vernetzen. Auch einige Mitarbeiter entscheiden sich nachträglich dafür, einen Fachhochschulabschluss zu erwerben und werden dabei unterstützt.

Seit 2013 verfügt SKW Piesteritz über ein Aus- und Weiterbildungszentrum, direkt am Eingang des Agro-Chemie Parks gelegen. Damit besitzt das Unternehmen eine zentrale Einrichtung mit sehr guten technischen Standards, modernen Lehlaboren und einem Hörsaal, in dem alle Veranstaltungen, die der Wissensvermittlung und dem Wissenstransfer von erfahrenen Mitarbeitern zu Nachwuchskräften dienen, durchgeführt werden. Im Aus- und Weiterbildungszentrum absolvieren die Auszubildenden zudem einen Großteil ihrer praxisnahen Ausbildung. Mitarbeiter der SKW Piesteritz können hier Weiterbildungsmaßnahmen wahrnehmen und berufsbegleitend Ausbildungsabschlüsse erwerben.

Alle Mitarbeiter sind ihren Anforderungen an Sicherheit, Umwelt- sowie Gesundheitsschutz entsprechend qualifiziert.

Ziel	Maßnahmen	Termin & Status
Digitalisierung des Unterweisungssystems	1. Erarbeitung Lastenheft 2. Erarbeitung Pflichtenheft 3. Projektorganisation & Umsetzung System	31.12.2024 Status: erledigt

Durch Schulungen und Informationen über betriebliche Zusammenhänge werden ihre Kenntnisse stetig aktualisiert und erweitert. Dabei steht die ganzheitliche Vermittlung von aufgaben- und arbeitsplatzbezogenen Fach-, Qualitäts-, Umweltschutz- und Sicherheitsthemen im Mittelpunkt und wird über ein Learning Management System gesteuert.

Spenden und Sponsoring

Das Engagement der SKW Piesteritz gilt den Menschen in und um der Lutherstadt Wittenberg. Mit einer auf Nachhaltigkeit und Verantwortung ausgerichteten Standortpolitik wird seit jeher in die Zukunft der Region investiert. So ist das Aus- und Weiterbildungszentrum ebenso in den Industrie-Kultur-Verbund eingebunden wie die Betriebskindergärten und der Betriebshort. Mit den Sportangeboten des Gesundheitszentrums "Medicum" mit angeschlossenem Ärztehaus finden Mitarbeiter ein ganzheitliches Konzept der Work-Life-Balance und Zukunftsperspektiven in einer lebenswerten, kulturellen Region. Bei unseren jährlichen Spendenaktionen liegt der Fokus auf Projekten, die insbesondere Kinder und Jugendliche unterstützen und Wittenberg als lebenswerten Ort mitgestalten. Denn wir wissen: In der Kindheit werden die Weichen für die künftige Entwicklung gestellt. Daher setzen wir uns dafür ein, dass gerade Heranwachsende die Chance bekommen, sich frei zu entwickeln. Durch das Engagement der SKW Piesteritz werden in der Region vielfältige Angebote zur Freizeitgestaltung Jugendlicher wie auch kulturelle Angebote ermöglicht.

Um die Gemeinsamkeit von Wirtschaft und Stadt als einen Industrie-Kultur-Verbund zu leben, bringt sich der Standort nicht nur als Wirtschaftskraft, sondern auch mit sozialem Engagement und gesellschaftlicher Teilhabe ins Stadtleben ein. Dieses enge Miteinander zwischen SKW Piesteritz, Stadt und Bürgern spiegelt sich in vielen gemeinsamen Veranstaltungen und Aktionen wider – ganz besonders im futura Science Center als Brücke zwischen Gesellschaft und moderner Chemie.

futurea Science Center – Brücke zwischen Gesellschaft und moderner Chemie

Direkt am historischen Marktplatz in Wittenberg steht das futurea Science Center, das Wissenschaftszentrum der SKW Piesteritz. Grundidee des futurea Science Centers ist es, die Bedeutung von Stickstoff für das Leben auf der Erde der Öffentlichkeit nahe zu bringen. Die Chemie bereichert unseren Alltag. Wer weiß schon, was zukunftsfähige Chemie ist? Welche Rolle spielt Harnstoff bei der Ernährung der Weltbevölkerung? Ist es auch jener Harnstoff, der aus Piesteritz seine Reise in die Lebensmittelherstellung und die pharmazeutische Industrie antritt? Solche Fragen haben einen gemeinsamen Platz für Antworten: Das Wissenschaftszentrum entführt seine Besucher in die Welt der Chemie. Hier ziehen Traktoren Furchen auf dem virtuellen Acker. Es ist ganz genau zu sehen, wieso eine schwere Limousine umweltfreundlich fortbewegt werden kann. Und hier geht man einem Stoff, der immerhin drei Prozent des menschlichen Körpers ausmacht, bis ins Molekül auf den Grund. Denn Harnstoff ist ein hochreiner Alleskönner, der in vielfältigster Art und Weise unser tägliches Leben bereichert. Im futurea Science Center wird nicht nur mit den Augen gesehen, sondern auch mit den Händen. Unterhaltend und spielerisch, sodass Wissenserwerb Spaß macht. Auf drei Etagen vermitteln 65 Exponate ein lebendiges Bild jenes Industriezweigs, der in vielfältigster Weise der gesamten Bevölkerung dient.

Das Wissenschaftszentrum steht nicht vordergründig allein für SKW Piesteritz, sondern insgesamt für eine moderne Chemieindustrie. Hier wird ein realistisches Bild von einer zukunftsfähigen Chemieindustrie vermittelt: Nachhaltige Lösungen fürs Leben. Im futurea Science Center werden aktuelle Themen aufbereitet, zu deren Lösung die moderne Chemie beiträgt, z. B. den Welthunger und Minereraldüngung



oder Umweltschutz und Diesel-Kraftfahrzeuge. So ernähren sich etwa 50 Prozent aller Menschen heute von Nahrungsmitteln, die nur durch den Einsatz von Minereraldüngern erzeugt werden. Das futurea Science Center wirbt für eine Zukunftsplanung an unserem Standort: In kurzer Zeit hat sich das Wissenschaftszentrum zu einer willkommenen Bereicherung und Ergänzung schulischer bis universitärer Bildung entwickelt. Hier haben (Vor-)Schüler, Auszubildende und Studierende durch Bildungs- und Berufsorientierungsprogramme die Gelegenheit, sich darüber zu informieren, wie moderne Berufe in der chemischen Industrie aussehen. Unter dem Dach des futurea Science Centers etablierten sich zahlreiche Veranstaltungen, Projekte und Programme,

wie wir in Dialog mit Interessierten, den Landwirten, unseren Nachbarn und der breiten Öffentlichkeit treten. Darüber hinaus setzen das Wissenschaftszentrum und SKW Piesteritz durch eigene Forschung und Entwicklung sowie Wissenschaftskooperationen ihre gewonnene Innovationskraft zielgerichtet ein.

Aufgrund des politischen Rahmens und der damit verbundenen wirtschaftlichen Situation des Unternehmens mussten die Besuchsmöglichkeiten im futurea Science Center vorerst eingeschränkt werden. Ein Besuch ist bis auf Weiteres nur unter vorheriger Anmeldung möglich.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

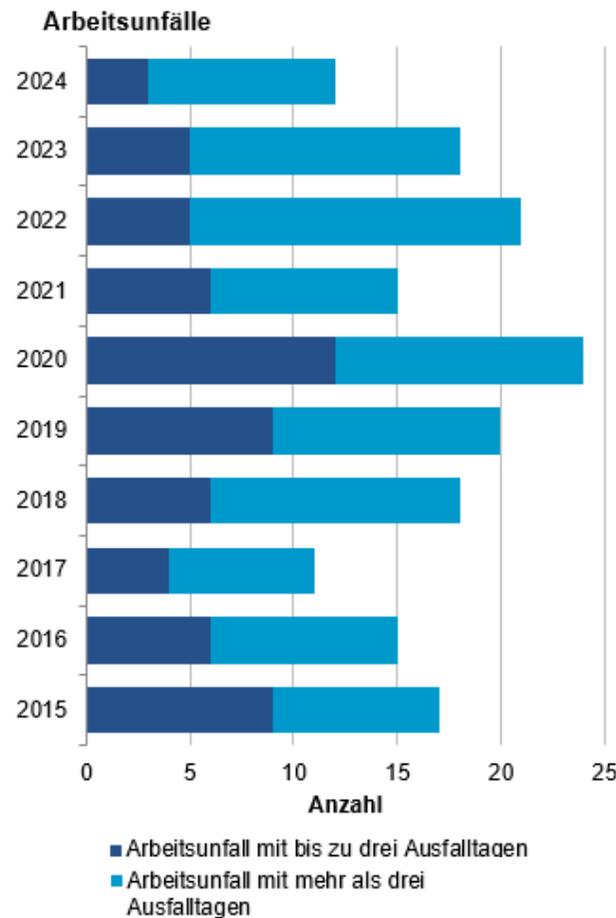
Das bei der SKW Piesteritz eingesetzte integrierte Managementsystem umfasst ein Arbeitsschutzmanagementsystem, das 2006 gemäß BS OHSAS 18.001 erstmalig zertifiziert wurde. Seit 2020 besteht die Zertifizierung auf Grundlage der DIN ISO 45.001 zur Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Die Vorgaben dieses Standards umfassen dabei sowohl Arbeits- und Gesundheitsschutz als auch präventive Ansätze. Erstmals wurde 2023 auch der neue Standort Leuna zertifiziert.

Für das gesamte Unternehmen, vom Geschäftsführer bis zum einzelnen Mitarbeiter, sind Regularien zur Minimierung von Risiken erarbeitet worden. Diese Vorgaben zu Arbeitsbedingungen sind im Tarifvertrag, in Betriebsvereinbarungen und Arbeitsverträgen sowie weiteren Managementdokumenten wie beispielsweise der Unternehmenspolitik und dem Verhaltenskodex des Unternehmens abgebildet. Die Vereinbarungen werden im konstruktiven sozialen Dialog zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer fortlaufend verbessert.

Als Zielgrößen werden Unfallzahlen und Ausfallzeiten genutzt. Neben den rechtlich bindenden Arbeitsschutzanforderungen wird das Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem ständig weiterentwickelt. Die wichtigsten Punkte sind hierbei Arbeitsstätten- und Gefahrstoffrecht sowie Betriebssicherheit. Folgende Instrumente werden bei SKW Piesteritz eingesetzt, um die genannten Ziele zu erreichen:

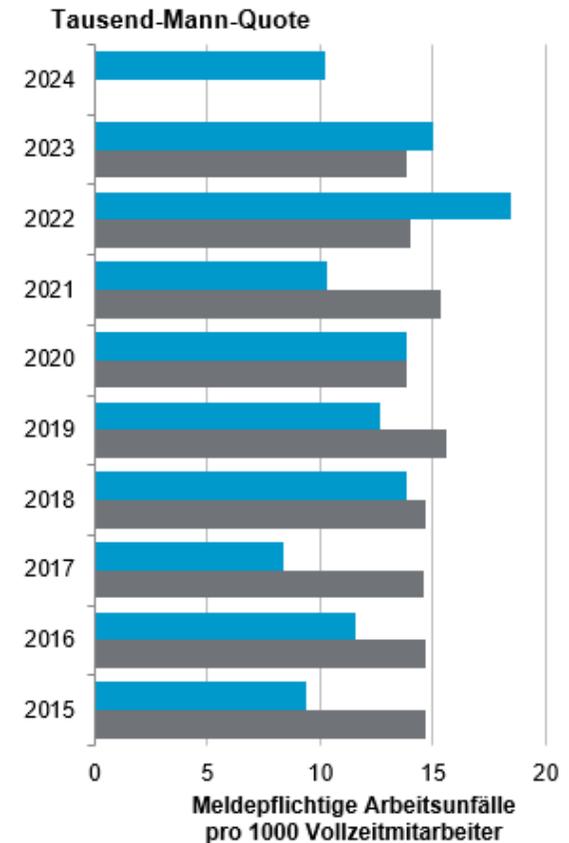
- Unternehmensweites System zur Gefährdungsbeurteilung
- Meldesystem für Beinahe-Unfälle und riskante Situationen

- Fachthemenspezifische Arbeitskreise
- Umfangreiches Unterweisungs- und Schulungsprogramm
- Präventionsveranstaltungen zu Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Betriebseigenes Gesundheitszentrum
- Ausführliche Analyse von Unfällen



Die Ergebnisse der SKW Piesteritz liegen unter dem Branchendurchschnitt. Durch das in der Unternehmenspolitik verankerte Grundprinzip „Sicherheit vor Produktion“ ist mit der weiteren Reduzierung von Arbeitsunfällen ein wesentliches Unternehmensziel gesetzt.

Das Jahr 2024 zeichnet sich durch eine deutliche Verbesserung bei den Unfallzahlen gegenüber dem Vorjahr aus. So hat sowohl die Anzahl als auch die Schwere der Unfälle abgenommen.





Gesundheitszentrum "Medicum"

Gesunde Mitarbeiter sind ein wertvolles Gut. SKW Piesteritz liegt Wohlbehalten und Fitness ihrer Angestellten am Herzen. Sie sollen ermutigt werden, aktiv etwas für ihre Gesundheit zu tun. Deshalb betreibt SKW Piesteritz das Gesundheitszentrum „Medicum“, indem sowohl die ambulante medizinische Behandlung im üblichen Rahmen der kassenärztlichen Praxen möglich ist, als auch die individuelle Gesundheitsprävention durch Sport und Physiotherapie am Arbeitsplatz, abgestimmt auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter von SKW Piesteritz.

Die gesamte Belegschaft ist eingeladen, die Trainingsräume und modernen Sportgeräte ausgiebig zu nutzen. Unter fachmännischer Anleitung des Trainerteams kann individuell oder in Gruppen etwas aktiv für den Körper getan werden. Verschiedene Kursangebote ergänzen das präventive Gesunderhaltungsangebot, das für jede Alters- und Interessengruppe etwas bereithält.



Kindereinrichtungen

Mit der schrittweisen Verjüngung der Belegschaft arbeiten bei SKW Piesteritz zunehmend auch Eltern von Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter. In einem ehemals leerstehenden Gebäude gegenüber des Eingangs zum Agro-Chemie Park Süd entstand mit dem Betriebskindergarten SKW Piesteritz ein modernes Kinderparadies. In den Räumlichkeiten finden 60 Krippen- und Kindergartenkinder Platz. Am Standort stehen in vier Gebäuden insgesamt 180 Kindergartenplätze, 20 Vorschulplätze und 70 Hortplätze zur Verfügung. Die Betreuung der Krippen- und Kindergartenkinder übernehmen erfahrene Pädagogen. Da mehr Betreuungspersonal beschäftigt wird, als es der Gesetzgeber grundsätzlich vorsieht, genießen die Kinder eine individuellere und intensivere Betreuung, als dies in anderen Einrichtungen der Fall ist. Mit dem Kinderbetreuungsangebot beweist SKW Piesteritz erneut seine Vorbildfunktion in der Region. Das Unternehmen reagiert in beispielhafter Form damit auf den demografischen Wandel.



Durch lange und flexible Öffnungszeiten an sieben Tagen in der Woche von 5 Uhr bis 22 Uhr haben die Mitarbeiter insbesondere mit Schichtarbeitsplätzen eine moderne und gesicherte Form der Kinderbetreuung, welche sich flexibel an den Bedürfnissen und Wünschen der Beschäftigten orientiert.

Der betriebsnahe Kindergarten steht vorrangig den Mitarbeitern des Agro-Chemie Parks offen, jedoch haben auch Anwohner und Mitarbeiter anderer Unternehmen die Möglichkeit, Kitaplätze in Anspruch zu nehmen.

Im Betriebskindergarten gibt es großzügige, moderne Gruppenräume, eine Erlebnisküche, einen Mehrzweckraum mit Atelier, einen Sportraum sowie ein attraktives Außengelände, z. B. mit Hängemattenschaukel, Sandbagger und Sinnespfad. Darüber hinaus eröffnet das Konzept der bilingualen Förderung den Kindern die Chance, im Alltagsgeschehen Kompetenzen in einer anderen Sprache (z.B. Englisch) zu erwerben.

Vertrauensvolle Partnerschaft und offene Kommunikation

Im Dialog mit unseren Mitarbeitern, Geschäftspartnern, der lokalen Gemeinschaft und breiten Öffentlichkeit setzen wir auf zielgruppenspezifische Kommunikation auf Augenhöhe.

Transparente Kommunikation im Umweltschutz

Im Rahmen des Umweltmanagements pflegt SKW Piesteritz eine umfassende Umweltberichterstattung. Diese Berichterstattung ergibt sich aus der Umweltgesetzgebung als Aufgabe der Beauftragten für Umweltschutz. Eine der zentralen Aufgaben der jeweiligen Beauftragten ist die Unterstützung der Geschäftsführung und der Abteilungsleitungen bei der kontinuierlichen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes in den einzelnen Unternehmensbereichen. Eine Grundlage bei der Umsetzung von Umweltschutzmaßnahmen ist in diesem Zusammenhang eine regelmäßige interne Berichterstattung, beispielsweise in Form von Kennzahlen oder Konsequenzen aus Gesetzesänderungen für SKW Piesteritz.

Neben diesen internen Berichten sind Berichte über Umweltkennzahlen an verschiedene Behörden (EU-, Landes- und Regionalbehörden) zu übermitteln. Dazu gehören Berichte über die freigesetzten Emissionen (CO₂, Lachgas, Staub, Stickoxide etc.), über das Abfallaufkommen, Abwasserabgaben und stattgefundene Behördenkontrollen. Einen wichtigen Teil nimmt dabei die CO₂-Berichterstattung gegenüber dem Umweltbundesamt ein. Seit 2007 berichtet SKW Piesteritz im Rahmen des Emissionshandels über seine CO₂-Emissionen. Dazu gehört auch, dass Berechtigungen erworben werden müssen. Betroffen von diesem System sind die beiden Ammoniakanlagen, das Industriekraftwerk und die Salpetersäureanlage.



Anfragen, Hinweise und Beschwerden von Bürgern werden umfassend beantwortet und dokumentiert. Damit umweltrelevante Fragen schnell beantwortet werden können, wurde ein entsprechendes System eingerichtet. Außerdem steht Tag und Nacht ein Info-Telefon (Telefonnummer 03491/68 33 33) zur Verfügung. Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes mit daraus resultierenden behördlich meldepflichtigen Umweltauswirkungen traten 2024 nicht auf. Weitere Informationen werden in der aktuellen Broschüre „Information für Ihre Sicherheit“ veröffentlicht. Neben ausführlichen Informationen zu den Anlagen und Stoffen, die unter die Störfallverordnung fallen, bietet die Broschüre Anrainern außerhalb des Werkzaunes Orientierung im Umgang mit etwaigen Störfällen. Die Broschüre und das zugehörige Notfall-Merkblatt bilden einen

wichtigen Teil der Sicherheitsvorsorge für die Nachbarn des Agro-Chemie Parks.

Kommunikation mit Geschäftspartnern

Die Anforderungen an die landwirtschaftliche Produktion werden durch zunehmende politische Auflagen und Rechtsvorschriften, wie der neuen Düngemittelverordnung immer höher. Dazu kommen nicht beeinflussbare Rahmenbedingungen, wie die Zunahme von Wetterextremen und steigende Temperaturen, die Erträge im Pflanzenbau zunehmend unkalkulierbar machen. In Bezug auf Umweltwirkung von Düngemitteln entlang ihres Lebensweges zeigen wissenschaftliche Erkenntnisse, dass ein Anteil der CO₂-Äquivalente auf die Anwendung in der Landwirtschaft

zurückzuführen ist. Der maßgeschneiderten Beratung der Landwirtschaft bezüglich einer umweltfreundlichen und ressourcenschonenden Düngung kommt daher eine besondere Bedeutung zu. Als deutschlandweit größter Ammoniak- und Harnstoffproduzent sieht sich SKW Piesteritz in der Pflicht, die Kunden beim Einsatz der hergestellten Düngemittel optimal zu begleiten. Durch zahlreiche Maßnahmen werden den Zielgruppen die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse vermittelt, um nachteilige Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren. Durch intelligente Düngesysteme bietet SKW Piesteritz eine Grundlage für eine erfolgreiche Pflanzenproduktion.

Durch unsere Fachberatung geben wir persönlich individuelle anstatt pauschale Empfehlungen. Wir vermitteln aktuelles Wissen über eine Düngung unter den jeweils veränderten Rahmenbedingungen. Die Landwirte sollen objektiv über die Vorzüge intelligenter Düngestrategien, die sowohl ökonomisch als auch ökologisch effizienter sind, aufgeklärt werden. Mit diesen Strategien können Stickstoffverluste vermieden werden. Das schont die Umwelt, steigert gleichzeitig die Erträge bei gleicher Düngermenge und senkt durch mehr Flexibilität den Aufwand an Arbeit und Energie bei der Anwendung. Neben der Fachberatung findet der Wissenstransfer über verschiedene Kanäle (z. B. www.duengerfuchs.de) statt. Eine große Rolle spielen dabei die Fachtagungen Düngung, Anwenderseminare und Feldtage. Über den persönlichen Austausch können die besten Beratungsergebnisse erzielt werden. Daneben gewinnt die Vermittlung von Fachinformationen über Online-Seminare, Social Media und Webseiten immer mehr an Bedeutung. In 2020 wurden zum ersten Mal im großen Stil online Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt. Dazu wird die Veranstaltungsplattform www.duengerevents.de ständig weiterentwickelt.

Kommunikation auf wissenschaftlicher Ebene

Aufbauend auf den entwickelten und durch SKW Piesteritz vermarkten Düngerspezialitäten gilt es in der landwirtschaftlichen Anwendungsforschung Düngungssysteme für sich ändernde Klima- und Anbaubedingungen sowie zur noch konsequenteren und einfacheren Einhaltung umweltpolitischer Vorgaben zu erarbeiten, zu prüfen und die Etablierung in der landwirtschaftlichen Praxis zu unterstützen. Dabei wird im Rahmen von verschiedenen Projekten (StaPrax-Regio, NAWIRA, NeatWheat, NITRIKLIM) mit unterschiedlichen, externen Partnern aus Forschung und Wirtschaft zusammengearbeitet. Die gewonnenen Erkenntnisse werden gegenüber der Praxis u.a. durch Vorträge öffentlich gemacht. Dazu zählten im Jahr 2024 u. a. Veran-

staltungen bei der Sächsischen Landesanstalt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, den Landwirtschaftsämtern von Ober- und Niederösterreich, der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft, landwirtschaftlichen Bodenspezialisten oder dem Thüringischen Bauernverband. Vielfältige Akzente wurden auch bei der Präsentation der SKW Piesteritz im Rahmen der DLG-Feldtage gesetzt.



Kommunikation in Netzwerken, Initiativen und Verbänden

Uns ist ein intensiver Austausch mit Geschäftspartnern, Vertretern der Branche und der breiten Öffentlichkeit wichtig. Daher engagiert sich SKW Piesteritz in rund 60 Netzwerken, Initiativen und Verbänden, um nicht nur Impulse zu setzen und neue Perspektiven zu gewinnen, sondern auch um nachhaltige Entwicklungen in der chemischen Industrie zu fördern und zu fordern. Auf den folgenden Seiten werden Details einiger ausgewählter wesentlicher sowie ein Überblick weiterer besonders relevanter Partnerschaften dargestellt.

Industrieverband Agrar e. V. (IVA)

Der Verband vertritt mit knapp 50 Mitgliedsunternehmen die Interessen der Hersteller von Betriebsmitteln für einen nachhaltigen Pflanzenbau in Deutschland. Fachwissen und Erfahrung bringen sowohl unser Chief Sales Officer als Vorstandsmitglied im Bereich Pflanzenernährung, wie auch verschiedene Spezialisten der SKW Piesteritz ein. Als Unternehmen bieten wir innovative Produkte für eine moderne und nachhaltige Landwirtschaft und suchen im Verband den kritisch-konstruktiven Dialog mit verschiedenen Anspruchsgruppen, um aktuellen gesellschaftlichen und agrarpolitischen Herausforderungen begegnen zu können.

Verband der Chemischen Industrie e. V. (VCI)

Der VCI ist der Wirtschaftsverband der Chemieindustrie in Deutschland und ein Forum für die Meinungsbildung der Branche zu Themen wie Energie- und Klimapolitik, Forschung und Innovation, Industriepolitik, Handelspolitik, Recht und Steuern, Nachhaltigkeit oder Bürokratieabbau. Nur durch den beiderseitigen stetigen Austausch können die Interessen der Branche angemessen vertreten werden. Als eines von rund 1.900 Mitgliedsunternehmen engagiert sich SKW Piesteritz aktiv und versucht umgekehrt auch die Impulse des Verbands in die Umsetzung eigener Projekte einzubringen. So orientieren wir uns beispielsweise am Branchenstandard Chemie³, der praktische Hilfestellung im Nachhaltigkeitsmanagement der chemisch-pharmazeutischen Industrie bietet.

Umweltallianz Sachsen-Anhalt

Als langjähriges Mitglied ist SKW Piesteritz eines von rund 220 Wirtschaftsunternehmen Sachsen-Anhalts, die sich gemeinsam mit Verbänden und der Landesregierung dazu verpflichten, an einer umweltgerechten Wirtschaftsentwicklung im Land mitzuwirken. Die Voraussetzung zur Teilnahme erfüllen wir mit unserem Umweltmanagementsystem als freiwilligen Beitrag im Umweltschutz, der über das gesetzliche Maß hinausgeht. Die Allianz bietet eine Plattform für den Erfahrungsaustausch der Teilnehmer, so z. B. im Rahmen der Jahresveranstaltung, die in 2023 von der SKW Piesteritz in Lutherstadt Wittenberg ausgerichtet wurde oder im Arbeitskreis Nachhaltigkeit, der 2024 auf Initiative unseres Unternehmens gegründet wurde.

VIK – Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft e.V.

Im branchenübergreifenden Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft e.V. sind rund 300 Unternehmen aus Industrie und Gewerbe organisiert. Gegenüber der Politik, Behörden und Institutionen setzt sich der Verband bei Entscheidungen zur Energieversorgung für energieintensive Industrien ein. Weitreichende Vorteile der Mitgliedschaft bestehen für SKW Piesteritz beispielsweise über die Teilnahme im Ausschuss Klima.

Jubiläumsvideo
Umweltallianz
Sachsen-Anhalt



Organisation	Themen
Elbe Allianz e. V.	Erhalt und Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und Stärkung des Verkehrsträgers Binnenschiff im Elbstromgebiet
DLG – Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e. V.	Informationsaustausch der Land-, Agrar- und Lebensmittelwirtschaft über Wissen, Qualität und Technologie
Bundesverband der Düngermischer e. V.	Austausch über effiziente Nährstoffverhältnisse in den verschiedenen Regionen
Bauernverband Wittenberg e.V.	Themen der Landwirtschaft wie Pflanzenproduktion, Milchviehhaltung und Energie
Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e. V. (BME)	Informationsaustausch und Plattform für globale Beschaffungsketten und -strategien, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik
Bundesverband Güterkraftverkehr, Logistik und Entsorgung (BGL) e. V.	Plattform für globale Beschaffungsketten und -strategien, Straßengütertransport, Logistik, Spedition, Lagerung und Entsorgung
NAMUR – Interessengemeinschaft Automatisierungstechnik der Prozessindustrie e. V.	Mitarbeit und Informationsaustausch in der Automatisierungstechnik der Prozessindustrie
Wirtschaftsrat Deutschland	Unternehmerischer Berufsverband



Unternehmensführung und -steuerung

Auf einen Blick: Unser Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele



über **25 Jahre**
freiwillig validiertes
EMAS-Umweltmanagement

Nr. 1
Wir sind ein
Zukunftsort
Sachsen-Anhalts

7.000 m²
Gelände des Ausbildungszentrums Brand-
und Katastrophenschutz des Landkreises im
Sicherheitskomplex am Standort

mehr als
29.000 Mitarbeiter
im Konzern AGROFERT, a.s.

24/7
Sicherheit vor Produktion
(z. B. hauptamtliche Wachbereitschaft der Stadt,
Werkleitstelle, Werkfeuerwehr, Werkschutz)

mehr als **1.500.000.000 Euro**
hat der Mutterkonzern AGROFERT, a.s. seit 2005
am Standort ausgegeben

220 Hektar
Agro-Chemie Park inklusive
modernem Sicherheitskomplex
mit Feuerwehrzentrum

Integriertes Managementsystem

Um Verpflichtungen wie beispielsweise Rechtskonformität, Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit sowie Ressourceneffizienz erfüllen zu können, existieren am Standort umfangreiche Steuerungsinstrumente. Jede Abteilung des Unternehmens prüft in diesem Zusammenhang regelmäßig, welche relevanten Handlungsfelder in ihrem Tätigkeitsbereich bestehen. So können die Erwartungen im Umfeld der Organisation und die damit verbundenen Chancen und Risiken systematisch analysiert und bei Bedarf Korrekturmaßnahmen eingeleitet werden. Als wesentliche Kernaufgabe des Managements ist damit eine zeitnahe Reaktion auf Risiken ebenso wie ein frühzeitiges Ergreifen von Chancen möglich. Grundlage dieses systematischen Vorgehens ist das Integrierte Managementsystem.

Ausgehend von der durch die Geschäftsführung festgelegten Unternehmenspolitik und darin verankerten strategischen Zielen werden operative Ziele im Bewusstsein der regionalen und gesellschaftspolitischen Verantwortung abgeleitet. Anforderungen an eine nachhaltige Entwicklung des Unternehmens werden in einem integrierten Management-

system in konkrete Prozessvorgaben übersetzt. Das Managementsystem wird den international anerkannten Standards im Umweltschutz, der Energieeffizienz, Sicherheit und Qualität gleichermaßen gerecht. Mit dieser Umwelterklärung werden wichtige erreichte Ergebnisse aus dem Umweltprogramm der letzten Jahre und ein Ausblick auf neue Ziele zur weiteren Verbesserung der Umweltleistung veröffentlicht.

Aktivitäten werden systematisch geplant. Die Einhaltung aller Vorgaben werden bei der Durchführung durch die Bereiche überprüft sowie regelmäßig in internen und externen Audits kontrolliert. Eine umfassende Bewertung des Gesamtsystems wird darüber hinaus einmal jährlich von der Geschäftsführung vorgenommen. Aus den mit diesen Instrumenten festgestellten Verbesserungspotenzialen werden konkrete Maßnahmen mit Fristen und Verantwortlichkeiten abgeleitet und bis zur erfolgreichen Umsetzung verfolgt.

Unabhängige externe Auditoren bestätigen den Erfolg dieser Herangehensweise – SKW Piesteritz hält folgende Zertifizierungen:

QUALITÄT		Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001	Mit dem Qualitätsmanagement wurde 1994 die Grundlage des heute bestehenden Integrierten Managementsystems gelegt. Im Mittelpunkt steht hierbei stets die Frage, wie Kundenanforderungen noch besser erfüllt werden können.
QUALITÄT		Kompetenz von Prüflaboratorien DIN EN ISO/IEC 17025	Um den steigenden Anforderungen bei Umweltmanagement und der Umweltüberwachung der SKW Piesteritz noch besser gerecht zu werden, wurde das bestehende Managementsystem um die Anforderungen der DIN EN ISO/IEC 17025 für die Abteilung Analytik im Bereich Umweltanalytik erweitert. Die Akkreditierung wurde im Februar 2018 erteilt.
QUALITÄT		FAMI-QS Code of Practice	Für das Produkt Piarumin kann mit diesem Zertifikat bestätigt werden, dass anspruchsvolle Vorgaben zur Herstellung des sicheren Zusatzstoffes für Futtermittel erfüllt werden.
QUALITÄT		Gute Herstellungspraxis bei der Herstellung von Arzneimitteln und Wirkstoffen EG-GMP-Leitfaden	Mit der Erfüllung des Standards für das Produkt Harnstoff, kristallin rein, wird unabhängig bestätigt, dass die Produktqualität gewährleistet und die Vorgaben der Gesundheitsbehörden eingehalten werden.
UMWELT		Umweltmanagementsystem DIN EN ISO 14001	Mit dem Umweltmanagement werden die Grundlagen zur Identifizierung von Umweltrisikofaktoren und der Verbesserung des Managementsystems gelegt. Die SKW Piesteritz geht freiwillig noch einen Schritt weiter: Mit der Teilnahme am EMAS-System werden alle Anforderungen der ISO 14001 abgedeckt und um weitere anspruchsvolle Zielvorgaben ergänzt.
UMWELT		Freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung EG-Öko-Verordnung 1221/2009/EG (EMAS III)	Die SKW Piesteritz wurde bereits 1998 erstmalig auf Erfüllung der Anforderungen der EMAS-Verordnung geprüft und registriert. Ziel ist die Förderung der kontinuierlichen Verbesserung der betrieblichen Umweltleistung, der Eigenverantwortung der Unternehmen und der Information der Öffentlichkeit über die betrieblichen Umweltrisikofaktoren mit dieser Umwelterklärung.
SICHERHEIT		Management der Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit DIN ISO 45001	Sicherheit vor Produktion – diesem Grundsatz des Unternehmens folgend, setzt der Managementansatz Standards im Arbeits- und Gesundheitsschutz, um Risiken durch präventive Maßnahmen für jeden Mitarbeiter zu vermeiden.

Im integrierten Managementsystem wird Wissen systematisch dokumentiert und vermittelt. In Form von Managementdokumenten werden gesetzliche, behördliche, vertragliche und sonstige Anforderungen in konkrete Handlungsanleitungen übersetzt. Abhängig vom Detaillierungsgrad und Anwendungsbereich der Inhalte wird allen Mitarbeitern somit ein Katalog an verbindlichen Vorgaben für die Abwicklung von Prozessen im Unternehmen bereitgestellt. Dieser gliedert sich in drei Ebenen. Zur transparenten Nachweisführung werden entsprechende Aufzeichnungen gemacht.

Ziel	Maßnahme	Termin & Status
Zentralisierung und Digitalisierung des Dokumentenmanagements: Schaffung eines zentralen Portals für gemeinsame Bearbeitung und übersichtlichen Zugriff auf Informationen	Einführung digitales Portal für Umweltschutz, Gefahrenabwehr, Sicherheitsinformationen	31.12.2025 Status: in Bearbeitung

Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung

Unser Integriertes Managementsystem verdeutlicht unser Engagement im Umweltschutz, in Bezug auf Themen der sozialen Verantwortung sowie der Unternehmensführung und -steuerung und belegt damit weitreichende Erfolge bei der Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Im Sinne des Managementsystems arbeiten wir kontinuierlich an Verbesserungen im Dialog mit unseren Anspruchsgruppen. Die Zertifikate helfen beispielsweise unseren Geschäftspartnern, Behörden, Banken sowie der Öffentlichkeit – aber auch eigenen Mitarbeitern, unsere Leistung und Fortschritte auf Grundlage einer unabhängigen Prüfung zu beurteilen.

Darüber hinaus geben wir bereits seit über 25 Jahren mit unserer Umwelterklärung einen transparenten, vergleichbaren und öffentlich verfügbaren Überblick der wichtigsten Ergebnisse. Hierbei wird auch dargestellt, wie wir die Erfüllung der im internationalen Vergleich hohen Anforderungen, wie beispielsweise des Störfall- oder Immissionschutzrechts, sicherstellen. Geschäftspartnern und weiteren Interessierten stellen wir darüber hinaus auf unserer Internetseite den Verhaltenskodex zur Verfügung und beantworten, entsprechend unserer Unternehmensgröße, ausgewählte Anfragen für weiterführende Nachhaltigkeitsbewertungen. Im Ergebnis dieser sogenannten ESG-Rankings konnte beispielsweise im SAQ 5.0 nachgewiesen werden, dass unsere Leistung schon heute deutlich über dem Branchen- und Länderdurchschnitt liegt und in der IntegrityNext Bewertung alle Anforderung erfüllt werden.



Gültigkeitserklärung

Die im Folgenden aufgeführten Umweltgutachter bestätigen, begutachtet zu haben, dass die Standorte, wie in der vorliegenden Umwelterklärung der Organisation mit der Registrierungsnummer DE-157-00029 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr.1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 in der Fassung vom 28.08.2017 und 19.12.2018 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllen.

Mit Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass:

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in der durch die Verordnung (EU) 2017/1505 und (EU) 2018/2026 der Kommission geänderten Fassung durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen und
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Name des Umweltgutachters	Registrierungsnummer	Zugelassen für die Bereiche (NACE)
Dr. Axel Romanus	DE-V-0175	20.15 20.16
Prof. Dr.-Ing. Jan Uwe Lieback	DE-V-0026	20.15 20.16 72.11
Matthias Elvert	DE-V-0368	-

Berlin, 1. Mai 2025

Dr. Axel Romanus
Umweltgutachter DE-V-0175

Prof. Dr.-Ing. Jan Uwe Lieback
Umweltgutachter DE-V-0026

Matthias Elvert
Umweltgutachter DE-V-0368

**GUT Zertifizierungsgesellschaft
für Managementsysteme mbH
Umweltgutachter DE-V-0213**

Eichenstraße 3 b
D-12435 Berlin

Tel: +49 30 233 2021-0
Fax: +49 30 233 2021-39
E-Mail: info@gut-cert.de

Erklärung der Geschäftsführung zum Umweltmanagement

Diese aktualisierte Umwelterklärung wurde von der SKW Piesteritz, Standort Piesteritz und Cunnersdorf sowie Leuna, verabschiedet und von den zugelassenen Umweltgutachtern für gültig erklärt. Wir führen jährlich umfassende interne Umweltaudits durch und stellen dabei sicher, dass in einem Dreijahreszyklus jeder Bereich mindestens einmal auditiert wird. Gemeinsam mit dem aktualisierten Kontext der Stakeholder-Liste, dem Verzeichnis der relevanten Umweltauswirkungen und den Daten und Fakten des letzten Jahres bilden diese Auditberichte die Grundlage einer Managementbewertung und der Fortschreibung unseres Umweltprogramms.

Mit der vorliegenden Ausgabe, veröffentlichen wir unsere aktualisierte Umwelterklärung. Die nächste aktualisierte Ausgabe erscheint 2026. Alle relevanten Rechtsvorschriften und weiteren bindenden Verpflichtungen, die für uns Bedeutung haben, werden systematisch identifiziert (Audits, Review, Pflege des Rechtskatasters) und durch geeignete Maßnahmen umgesetzt. Damit stellen wir die Einhaltung relevanter Rechtsvorschriften und verbindlicher Regelungen sicher.

Impressum

Ihre Ansprechpartner

Abteilung Kommunikation und
Unternehmensangelegenheiten

Telefon: 03491 68-0
E-Mail: info@skwp.de

Abteilung Umweltschutz, Gefahrenabwehr,
Sicherheit und Qualitätsmanagement

Telefon: 03491 68-4348
Fax: 03491 68-4278
E-Mail: abteilung.umweltschutz@skwp.de

SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH
Möllendorfer Str. 13
06886 Lutherstadt Wittenberg

www.skwp.de

skw.
PIESTERITZ

Chemie für die Zukunft.